

Alfred Toth

Der
Stadtsanktgaller Dialekt
um 1900

Vorbemerkungen

Mit Ausnahme St. Gallens besitzen die meisten größeren Schweizer Städte seit Jahrzehnten ein Wörterbuch und eine Grammatik. Dagegen gibt es für die Stadt St. Gallen als Monographie einzig die Dissertation von Ernst Hausknecht (15.8.1875 St. Gallen – 12.1.1967 Basel), die 1911 lediglich als Teildruck erschien und nie in den Buchhandel gelangte (der zweite umfangreiche Teil liegt als Originalmanuskript in der Redaktion des Schweizerischen Idiotikons an der Universität Zürich). Daneben ist St. Gallen im Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS) vertreten, der zwischen 1962 und 2003 in zehn Bänden erschien und dessen Sprachaufnahmen im wesentlichen auf die 40er- und 50er Jahre zurückgehen. Aus der Zeit zwischen Hausknechts Dissertation und dem SDS liegen, von weniger bedeutenden Arbeiten abgesehen, vor allem die Erzählungen und Gedichte der St. Galler Bürgerstochter Frida Hilty-Gröbly (1893-1957) vor.

Allgemein muß gesagt werden, daß sich der Stadtsanktgaller Dialekt in den letzten hundert Jahren weit stärker verändert hat als derjenige anderer Schweizer Städte. Der Grund liegt aber nicht etwa – wie immer noch oft zu lesen ist – an der geographischen Lage St. Gallens, denn Deutschland grenzt bekanntlich an den Kanton Thurgau, und Österreich ans St. Galler Rheintal, aber nicht an die Stadt St. Gallen. Ferner spricht man in beiden Regionen diesseits und jenseits der Grenze fast genau denselben Dialekt. Stattdessen dürften es zwei Gründe sein, welche für die dramatischen Veränderungen des Stadtsanktgallischen in den letzten hundert Jahren verantwortlich sind: Erstens die „Stadtvereini-gung“ von 1918, als Tablat und Straubenzell der Stadt eingemeindet wurden. Gerade Tablat hatte – wie man anhand von Hausknechts Dissertation sowie den bisher sechzehn erschienenen Bänden des Idiotikons nachprüfen kann – einen von demjenigen der Stadt unterscheidbaren Dialekt. Insgesamt konnte Hausknecht nicht weniger als zwanzig Unter-mundarten im Gebiet von St. Gallen und dem Fürstenland unterscheiden. Dann aber wurden im Zuge der Eingemeindung die Verbindungsstraßen zwischen Wil und Ror-schach ausgebaut und damit die Kontakte zwischen den bislang stärker geschiedenen Regionen gefördert. Zweitens kann man aus dem Vergleich des SDS mit dem heutigen Stadtsanktgallischen erkennen, daß ein zweiter - vielleicht noch wesentlicherer - Dialekt-umbau seit den 40er Jahren durch die zunehmende Verbreitung des Radios verursacht wurde. Zuwanderungen und Abwanderungen im Zuge der immer größeren Mobilität der Bevölkerungen taten in den folgenden Jahrzehnten das Ihre: Kleinräumige Regionen wollen sich nicht isolieren und passen sich also der Mehrheit an. Das führt auch zu einem

überregionalen Ausgleich der Dialekte, damit aber gleichzeitig zu einem Verlust der auf dem Dialekt basierten sprachlichen Identität. Würde man also versuchen, den heute gesprochenen Stadtsanktgaller Dialekt darzustellen, so wäre dieser Versuch höchstens aus soziolinguistischer, jedoch keinesfalls aus dialektologischer Sicht sinnvoll, denn praktisch sämtliche Lauterscheinungen, Flexionsformen, Wörter und syntaktischen Konstruktionen, die für den originalen Stadtsanktgaller Dialekt typisch waren, sind inzwischen verloren gegangen. Etwas überspitzt gesagt: Was vom ursprünglichen Stadtsanktgallischen heute noch übrig geblieben ist, sind vor allem die Senkungen von u zu o (Wurst > Woorscht) und von i zu e (finden > fende) einerseits sowie der Verlust der überoffenen e- (Chäller > Cheller) und o-Lautungen (Porodeplotz > Paradeplatz), die wir etwa im handschriftlichen Idiotikon der Stadt St. Gallen von 1790, das sich in der Vadiana befindet, nachprüfen können.

Will man hingegen das Charakteristische des Stadtsanktgaller Dialektes darstellen, d.h. all jene phonetischen, morphologischen, lexikalischen und syntaktischen Merkmale, durch die sich das Stadtsanktgallische nicht nur vom Hochdeutschen, sondern vor allem von seinen benachbarten Schweizer Dialekten unterscheidet, dann ist man somit gezwungen, den Dialekt so darzustellen zu versuchen, wie er um 1900, also vor rund hundert Jahren, gesprochen wurde. Nun ist das Stadtsanktgallische, wie bereits angedeutet, gerade für die Zeit um 1900 sehr gut dokumentiert, denn nicht nur entstanden um diese Zeit die phonetischen Aufnahmen Hausknechts für dessen Dissertation und einige wenige Mundarttexte, sondern auch die Sprache, die Frida Hilty Gröbly in ihren Büchern benützt, ist eine bereits damals archaisierende Sprache, die zwar noch zur Jugendzeit der Verfasserin, aber nicht mehr zur Zeit der Niederschrift ihrer Erinnerungen gesprochen wurde. Indem sich das vorliegende Buch auf die um 1900 in der Stadt St. Gallen gesprochene Sprache beschränkt und somit einen synchronen Schnitt rekonstruiert, entgeht es dem bekannten Einwand gegen Wörterbücher im allgemeinen, den ein bekannter Sprachwissenschaftler dadurch ausgedrückt hatte, daß er sie als „Diachronien in synchronem Gewande“ bezeichnete, denn die vorliegende Arbeit enthält ausschließlich Wörter und weitere sprachliche Eigenheiten, die sich im genannten sprachlichen Corpus finden. Die weggelassenen Wörter, d.h. all diejenigen, welche sich auch in den Nachbardialekten finden oder sogar gesamtschweizerdeutsch sind – findet man in den leicht erreichbaren übrigen schweizerdeutschen Dialektwörterbüchern.

Für das vorliegende Buch habe ich mich entschlossen, eine vereinfachte phonetische Transkription zu benutzen, da keine Orthographie – auch nicht diejenige, die Frida Hilty Gröblys Ehemann Dr. Hans Hilty in der Form der reduzierten Diethschen Umschrift für die

Werke seiner Frau benutzt hatte – zuverlässig ist. Ein einfaches Beispiel soll illustrieren, weshalb ich nach reiflicher Überlegung die Genauigkeit der phonetischen Transkription der nur scheinbaren Einfachheit der weder phonetischen noch phonemischen Orthographie vorgezogen habe: Durch die orthographischen Gepflogenheiten der hochdeutschen Schriftsprache haben wir die Tendenz, Vokale, die von mehr als einem Konsonanten gefolgt sind, als offen, aber diejenigen, welche von nur einem Konsonanten gefolgt sind, als geschlossen auszusprechen, z.B. „oder“ mit geschlossenem „o“ im Gegensatz zu „Otter“ mit offenem „o“. Wie ist es aber mit sanktgall. „Bomm“? Das „o“ ist geschlossen, obwohl Doppelkonsonanz folgt. Nun könnte man auf die Idee kommen, anstatt „Bomm“ einfach „Bom“ zu schreiben – aber dann wären wir – wieder durch das Schriftdeutsche – verleitet, das „o“ nun lang auszusprechen (wie z.B. in „Rom“). Das Problem der Korrelationen zwischen offenen und geschlossenen, langen und kurzen Vokalen besteht aber nicht nur bei Nasalen (m, n), denn woher sollte jemand, der nicht in St. Gallen aufgewachsen ist, z.B. wissen, daß das „e“ in „erger“ (ärger) geschlossen, dagegen aber das „e“ in „elf“ offen ist (fast: älf ausgesprochen) – obwohl dem „e“ in beiden Fällen zwei Konsonanten folgen? Dazu kommt, daß etwa ein Deutscher gar nicht weiß, ob das „e“ in „Beck“ wie fast im ganzen deutschen Sprachraum bei „Bäcker“ offen oder wie eben in St. Gallen geschlossen ist? Nicht viel einfacher als bei den Vokalen ist es bei den Konsonanten: Während das „m“ in sanktgall. „Himmel“ lang ist, ist es z.B. im Berndeutschen kurz („Himu“), dagegen ist aber etwa das „l“ sowohl in sanktgall. Cheller als auch im zürichdt. Chäller lang.

Man könnte noch sehr viele ähnliche Beispiele aufführen. Kurz gesagt: Auch die beste Orthographie gibt weder die Qualität noch die Quantität weder der Vokale noch der Konsonanten zuverlässig wieder, aber eine zuverlässige Umschrift des Lautbestandes besonders eines Dialektes darf und muß von einer Monographie wie der vorliegenden erwartet werden. Die Entscheidung für eine phonetische statt für eine orthographische Umschrift bedingt nun, daß derjenige, der mit phonetischen Schriften nicht vertraut ist, zusätzlich zum Alphabet der deutschen Sprache noch einige wenige Sonderzeichen lernen muß. Da ich eine vereinfachte Phonetik verwendet habe, sind es jedoch nur 5 und außerdem sehr leicht zu behaltende Zeichen:

1. Ein Haken unter einem Vokal bedeutet, daß der Vokal offen ist: ɛ / ɨ / ɔ / ɔ̃. Wo der Haken fehlt, ist der Vokal immer geschlossen.
2. Das Schwa: ə ist ein unbetontes „e“ wie etwa in „hebə“ (halten).
3. x ist der im Stadtsantkgall. übliche „ch“-Laut. „Chochi“ wird somit „xoxɨ“ geschrieben.
4. š bezeichnet den „sch“-Laut: „Chochichäschtli“ = „xoxɨxəštli“.

5. η ist eine Verschmelzung aus „n“ und „g“ und bezeichnet den velaren n-Laut wie z.B. in „siηηə“ (singen).

Mit Hilfe einer phonetischen Transkription kaum man auch Assimilationen sehr leicht ausdrücken, z.B. im Satz „er het mer ggee“ (er hat mir gegeben), wo sich das „t“ von „het“ dadurch dem „m“ von „mer“ anpaßt (assimiliert), daß es zu „p“ wird: ər hɛp mɛr kɛ. Übrigens entspricht (k)k, wie Hausknecht ausdrücklich nachweist, sowohl fürstenländischem als auch weithin in der Schweiz sonst verbreitetem „gg“ (z.B. bakkə, sonst baggə = Backen) – eine Besonderheit, die oft auch von Dialektschreibern nicht beachtet wird. Lange Vokale haben einen Strich (Makron) über ihnen, also z.B. ē und ē̄ (die orthographisch beide als „ee“ geschrieben werden, falls man nicht irreleitende Akzente verwendet), dagegen werden lange Konsonanten verdoppelt geschrieben, also z.B. bomm anstatt boṃ „Bäume“. Mit dieser Inkonsequenz werden schwer lesbare und als unschön empfundene Schreibungen zum Vorteil des nicht-linguistischen Lesers vermieden.

Abschließend hoffe ich natürlich, mit dem vorliegenden Werk, das ich seit den frühen 80er Jahren vorbereitet hatte, einen kleinen Beitrag zur Darstellung des Stadtsanktgallischen geleistet zu haben. Dieses Vorwort darf daher nicht schließen ohne die dankbare Erinnerung an Gallus Fürer (1953-1996). So wie Johann Linder sein „Lisebüel“, so hatte ich bei der Arbeit an diesem Buch stets „mein“ (gerade darunter liegendes) Lämmli-brunn vor Augen - in dem ich geboren bin und meine Jugend verbracht habe.

Tucson, AZ (USA), am 5.12.2011

Prof. Dr. Alfred Toth

A

abə	hinunter
<i>də mār̄t abə</i>	<i>den Markt hinunter</i>
<i>in hof abə</i>	<i>in den Hof hinunter</i>
abətrolə	hinunter-, herunterfallen
abətuə	abmachen
<i>er hət tə bār̄t abətuə</i>	<i>er hat seinen Bart abrasiert</i>
abhökklə	absitzen
<i>er hökklət āb</i>	<i>er sitzt ab</i>
āboutsə	barsch anfahren, abfertigen
ād̄ləx (artlich)	manierlich, sittsam; absonderlich
<i>ən ādləxə mā</i>	<i>ein währschafter Mann</i>
aff m.	Affe
āfaŋŋə	anfangen, beginnen
<i>i has aakfaŋŋə šrībə</i>	<i>ich habe begonnen, es zu schreiben</i>
āfeltig	einfältig
āgattigə	anstellen
<i>wiə mə dā āgattigə söll</i>	<i>wie man das durchführen soll</i>
āgē (angeben)	sich bemerkbar machen
<i>wīt əwək hət ə glokkə n ākē</i>	<i>weit weg war eine Glocke zu hören</i>
agərštə f.	Elster
āglegig	passend, schicklich
āhā (Part. ākhā)	anhaben
āhəu m.	Klotz zum Holzspalten

akkər m., Pl. əkəkər	Acker
akšt f., Pl. əkšt	Axt
ālanηə	berühren
<i>lanη mī nōd ā!</i>	<i>faß mich nicht an!</i>
albərə f.	Weißpappel
aldánə f.	eine Art Dachbalkon
ālēg (mhd. læge „flach“, vgl. Id. 3, 1166)	steil
ālekkə (Part. āklāt/ākleit)	anziehen (Kleider)
aləwīl	alleweil, immer
ālī n. (vgl. Id. 1, 3 ff.)	Liebkosung
all	jeder; immer
<i>all frittīg</i>	<i>jeden Freitag</i>
<i>sī išt all xraŋk</i>	<i>sie ist ständig krank</i>
<i>all widər frōgə</i>	<i>immer wieder fragen</i>
<i>all tāg</i>	<i>jeden Tag</i>
<i>all mē</i>	<i>immer mehr</i>
<i>all nə</i>	<i>immer noch</i>
ālpfrenkiš	altmodisch
alpət	immer, stets, dauernd
āls	alles, alle
<i>bis āls parat išt</i>	<i>bis alle bereit sind</i>
<i>āls xēibs/xəks/gukkərs</i>	<i>alles mögliche (Negative) = all henəšes</i>
ālt, f. āltj, eltər, eltšt	alt
āltjōrōbət m.	Silvesterabend
allwēg	sicherlich

<i>allwēg wēissi sēb nŋ</i>	<i>bestimmt weiss ich das noch</i>
amə	an einem
<i>do amə šōnə tāg</i>	<i>da, an einem schönen Tag</i>
<i>amənə jedə</i>	<i>einem jeden/jedem</i>
aməl	jeweils
āmēxəlīg	verlockend, anziehend
amīg, aməg	dennoch
<i>ēr išt niənə wērt und amīk tō</i>	<i>er ist unnütz und trotzdem da</i>
amt n., Pl. emtər	Amt
an, ānī, ās	einer, eine, eins
andəršt	anders; unangenehm
<i>s hai öppə n andərš polderət uŋ kxettə</i>	<i>es habe manchmal sehr laut gerumpelt</i>
anənand	aneinander, nacheinander
<i>s hēt anənamp plitst unt tondərət</i>	<i>es blitze und donnerte abwechselnd</i>
antsigə	einzig
āöügīk	einäugig
apətēkkər m.	Apotheker
apkē	abgeben
apfikkə	abnutzen
appŋutsə	barsch anfahren, abfertigen
apretíərə	(Stoffe) walken, appretieren
apšlŋ	abschlagen, nachlassen (Preis)
<i>s tsokkərbapīr hēt apkšlagə</i>	<i>er ist wirtschaftlich ruiniert</i>
apšnŋutsə	barsch anfahren, abfertigen

aptsøttlə	abziehen, von dannen gehen
aptuə	abtun, töten
ārbə	Arbon
ārbət f.	Arbeit
ārdləx	ordentlich, rechtschaffen, währschaft
ārm m.	Arm
ārm, ērmər	arm
ārš m.	Arsch
ās	1
asə	so, auf diese Weise
<i>gad asə n iš tā!</i>	<i>so also steht es!</i>
āšnøutsə	barsch anfahren, abfertigen
āštelə	Unerlaubtes tun
ātōppə	neugierig, unbeherrscht berühren
ātsöglə	anziehen (beim Nähen)
áwa (franz. avant)	Hand vor (Ausruf)
áwedərə	anwidern
axt	acht
B	
bā n., Pl. bānər, bēnər	Bein; Knochen
<i>štā om pā kfrōrə</i>	<i>Stein und Bein gefroren</i>
bābə f., bābı n.	Puppe; dumme weibl. Person
Bābəlı (Hypok. zu Bārbərə)	Barbara
bād n., Pl. bedər	Bad

badēr f.	Badegewand f. Frauen
bádišt m.	Baptist
bafəl m.	Gesindel
bagáši n.	Gepäck, Plunder
bakkeltə f.	Badzuber
bakkətéll m.	Kleinigkeit
bāld	bald
balg m., Pl. bęlg	Balg
balíər m.	Vorarbeiter, Polier
balıg	leicht zu ballen (Schnee)
band n.	Band
baŋk m., Pl. beŋk	Schulbank
bantóffəl m.	Pantoffel
baṗīr, baṗéijər n.	Papier
bappələ	undeutlich reden, plappern
bappıg	breiartig
bār	bar
<i>tārš tə honıg nöd asə bārə n ęssə</i>	<i>du darfst nicht nur den Honig essen</i>
<i>ūf um pār də fattər</i>	<i>abgeschnitten der Vater</i>
bārəfödlə	mit entblößem Hinterteil
<i>bārəfödlə n uməsekklə</i>	<i>unbekleidet herumlaufen</i>
bārbərə f. (Barbara)	dumme Person
bārt m., Pl. bērt	Bart
bārtlı m.	Bärtiger

bārxət m.	Barchent
bašļik m. (wohl zu passen, vgl. Id. 4, 1665)	eine Art Kapuze
Bašš	Sebastian
batsəlī (Pl.)	Geld (kinderspr.)
bax m., Pl. bəx	Bach
baxə (Part. paxə)	backen
bēbələ	mit Puppen spielen
bēdlī n.	kleines Bad
befēlə (Part. befolə)	befehle
begérə	begehren
bēid, bēidi, bēidəs	beide
bēijə (bēit; Part. pēit)	bähen, leicht rösten (Brot)
beijər, bēr n. (Pl. bēr)	Beere
bekk m.	Bäcker
bēkkə	unvorsichtig od. ungeschickt schneiden
bekki n.	Becken
bēklə (Part. pēklət)	Tabak rauchen
bēļī n.	Beinchen
belts m.	Pelz
bendə (Part. pondə)	binden
benə f.	Mistkarren
bēr n.	Beere
bērāt	bereit, parat
berə f.	Birne

bērə f.	Schiebkarren
bērə (vgl. lat. ferire)	kneten
berəhün̄ηəl m.	Schlagwaffe aus gedrehten Stricken
Bērətséll	Bernhardzell
bērg m.	Berg
Bērnek, Bērnek	Bernegg
bęşı f.	Base
bessər, bešt	besser, bester
<i>si hęts nōd grad tsom beštə met ərəm sō xōnə</i>	<i>sie kam mit ihrem Sohn nicht sehr gut aus</i>
bess m.	Biß
bess n.	Gebiß
bęşşələ	sinnlos vor sich hin arbeiten
bett n., Pl. bettər	Bett
bęttə	beten
bettər	bitter
betšət f.	Bettstatt
betslį n.	Bißchen
bęxlə	backen
bęxlį n.	Bächlein
bī, bi	bei
<i>binəm inə</i>	<i>bei ihm drinnen</i>
<i>bīnįs</i>	<i>bei uns</i>
bibərłə	Biber (Lebkuchen) backen
bídišt m.	Pietist

bidlĭ n.	Hühnchen
biəl n.	Beil
biəšt n.	Biestmilch
bīg f.	Beige
bīgə (Part. pegə)	beigen
bikkəl m.	Pickel
bikkərĭ n.	kleines, artiges Pferdchen
biləxə f.	Birke
bilgərə (Pl.)	Zahnfleisch
bimbələ	läuten
<i>t glökkĭ am xumət bimbələd</i>	<i>die Glocken am Kummet klingen</i>
Bīnə	Philippine
binənánd	beieinander
binétš m. (ital. spinaci)	Spinat
bisĭg	unterdessen
bisĭwəttər n.	Sturmwetter
bīssə (Part. pissə)	beißen
bittə	bitten
<i>bitĭbəttĭ maxə</i>	<i>nachdrücklich bitten</i>
bitskĭ n.	Kerngehäuse (Obst)
bīxər m.	Bienenkorb
blakkə m. (Blättchen)	großes Blatt
blässə f.	Glatze
blāštift, bleištift m.	Bleistift

blatt n., Pl. blettər	Blatt
blauxrūt n.	Rotkohl, Blaukabis
blāx	bleich
blāxı f.	Bleiche
blēgə	weinen
bleij n.	Blei
blēijə	blähen
bleijig	von Blei
blęss m.	Bläss (Appenzeller Hund)
blętlı n.	Blättchen
blībə (Part. plebə)	bleiben
blöd	blöde
blōgə (Part. plōgət)	plagen
blōšt m., blōštlı f.	Gewitter, Wind, Regenschauer
<i>s xönt nə ə blōštlı gē uf dı q̄bət</i>	<i>es könnte abends noch gewittern</i>
blōttərliḡ m.	Schwächling
blōuw	blau
blōüwəlı n.	Blaumeise, stadtsanktg. Kadetten
bluət n.	Blut
bluətwōršt f.	Blutwurst
blüəijə (blüəit; Part. plüəit)	blühen
<i>xönt tē štōk hūr widər ts blüəijə?</i>	<i>wird dieser Stock dieses Jahr wieder blühen?</i>
bluəmə f.	Blume
bluəšt m.	Blüte

blutt	nackt
bɔdə m., Pl. bōdə	Boden
bɔgə m., Pl. bōgə	Bogen
<i>bɔgəhuəštə</i>	<i>sich erbrechen</i>
bɔgə m.	Bogen; Kiste, Kratten
<i>əŋ gantsə bɔgə xriəsʲ</i>	<i>ein ganzer Kratten Kirschen</i>
bögəl m.	Bügel
böglə	bügeln
bok m.	eingebogene Stelle
bɔkk m., Pl. bōkk	Bock
bōkk m.	„Böögg“, personifizierter Winter
bokkəl m., Pl. bōkkəl	Buckel, Rücken, Hautblase
<i>da maxt tə xats kam bokkəl</i>	<i>das ist gleichgültig</i>
bokkələ	auf dem Rücken tragen
bɔkkij	störrisch
bōklj n.	Böglein
Bōl m.	Bohl (Platzname)
bōl n. (koll.)	die Knospen der Obstbäume
bolə m.	Knollen, kugeliger Gegenstand
bomm m., Pl. bömm	Baum
bomádə f.	Pommade
bomádij	langsam, bequem
bombə f.	Bombe
bomərt m.	Baumgarten

bömlĭ n.	Bäumchen
bōnə f.	Bohne
bōnĭ f.	Heubühne
bōnlĭ n.	kleine Bohne
bōppərə	klopfen
bōppərlə	wiederholt leise klopfen
bōrdĭ f.	Bürde
bōrə	bohren
bōrər m.	Bohrer
bōrərlĭ n.	kleiner Bohrer
bōrg m.	Bürge
bōrgə	bürgen
bōrgər, bōrgər m.	Bürger
bōrglĭ n.	Bürgli-Schulhaus
bōrštə f.	Bürste
bōtrrət n.	Porträt
bōrtslə, bōrtslə	purzeln
bōs (bōsər, bōšt/bōsəšt)	böse
bōsəl m.	Pinsel
bōskkə (Part. pōskkət)	einen Streich spielen, Unerlaubtes tun
<i>wammər pōskət hand</i>	<i>was wir verbrochen haben</i>
<i>das ēr öppĭs pōskət hand mitənanđ</i>	<i>daß ihr etwas ausgefressen habt miteinander</i>
bōss m.	(Trolley-)Bus (seit 1950)
botsə	putzen

botsig	leicht zu putzen
bötslə	fortwährend und kleinlich putzen
bottə f.	Bütte
böttərəx m.	Schmerbäuchiger
bouwə (bout; Part. pout/pouwə)	bauen
böüwəli n.	kleines Stück Baumwolle
bəuwəliḡ	aus Baumwolle
böxəl m.	Hügel
böxs f.	Büchse
boxs m.	Buchsbaum
brāt	breit
bralākkə (Part. pralākkət)	angeben, übertreiben
<i>heš khōrt wa dē tseməbralākkət?</i>	<i>hast du gehört, wie der angibt?</i>
bralə	lärmern; prahlen
brəḡələ	prasseln
brēmə f.	Viehbremse
brenə	brennen
brēsələ	brenzeln, (Wittenbach) murren
brəxə (Part. prəxə)	brechen
briəf m.	Brief
briəfli n.	kurzer Brief
briəkkə (Part. priəkkət)	weinen
briḡḡə (Part. prḡxt)	bringen
brīslī n.	Einfassung am Hemd

brødlī m.	Dicker
brødwōršt f.	St. Galler Bratwurst
brögəl, prögəl m.	Holzstange
<i>ēr nēnt də šūsprögəl</i>	<i>er nimmt das Gewehr</i>
brögəlī n.	Schokoladestengel
brokk f., Pl. brokkə	Brücke
<i>brokkə jodlə</i>	<i>sich erbrechen</i>
<i>Brokkə</i>	<i>Bruggen (Stadtteil von St. Gallen)</i>
brøkkə m., Pl. brökkə	Brocken
bronə m., Pl. brönə	Brunnen
bröntslə	Wasser lassen
brōpprøkkə m.	Brotbrocken
brøslī m.	Dicker
brosmə m.	Brosamen
brösməlī n.	Brosame
broššə f.	Brosche
brošt f.	Brust
brōšt f.	Brunst
brōtlə	braten
brōttə (Part. prōttə)	braten
brouwə (statt *bröuwə, vgl. bröüxnəxt)	brauen
brōuwə f.	Braue
bröüxnəxt	Brauknecht
brox m., Pl. bröx	Bruch

brū	braun
brubær n.	Brombeere
brüə f.	Brühe
brüədær m., Pl. brüədærə	Bruder
brüəijə (Part. prüət)	brühen
Brüəlblāxi	Brühlbleiche (Flurname)
bruətīg	brütend heiß (Wetter)
bruəx f.	Badehosen
brūxə	brauchen
bū m.	Bau
budélə f.	Flasche
budəlī n.	Gläschen Schnaps
budīk f.	Verkaufsladen
buəb m.	Bub, Sohn
büəbələ	sich wie ein Knabe benehmen
büəssə (büəšt/büəssišt)	büßen
büətsə (büətšt/büətsišt)	flicken, nähen
buəxiğ	aus Buchenholz
buəxijs n.	Buchenholz
buəxštəbə m.	Buchstabe
bülbekk m. (zu Beule u. aufbecken „aufhacken“)	Harz von Weißtannen
būlə f.	Beule
būmāštər, būmeištər m.	Baumeister
buslī n.	Kälbchen, Kalb

būštompə m. („Baustumpen“)

būt̄tə (Part. p̄ttə)

būxə

būxgadə m.

buxšnabəl m.

buxtərli m.

D

dē, diə, dā

dədədo, diədədo, dadədo

dədədəi, diədədəi, dadədəi

dədədöt, diədədöt, dadədöt

dəf̄ör

dégu m. (franz. dégoût)

dəi

(im Löxlibād hennə.) dəi həts ən bek khā

dənanđ

s hət əlls dənanđ kennt

denə

dənəbət

dəno

dəno lüt mānet s̄j xönəd ələs bessər

dēr, dər

dərāb

daidərāb

Stück Bauholz

bieten; mit der Hand grüßen

mit Aschenlauge waschen

Waschhaus

Bauchnabel

kleiner Knabe

der, die, das

diese(r/s) hier (hier-Deixis)

diese(r/s) dort (da-Deixis)

diese(r/s) dort (dort-Deixis)

dafür

Widerwillen

da, dort

dort gab es einen Bäcker

einander

alle haben einander gekannt

denen

daneben

bestimmte

gewisse Leute meinen, sie wüßten alles besser

dir

abwärts

da abwärts/hinunter

dęrig (ən dęrigə, ə dęrigi, ə(s) dęrigs)	solcher
dəruə	aufwärts
<i>daidəruə</i>	<i>da aufwärts/hinauf</i>
dęrəwēg	auf diese Weise, so
dęrigə	solcher
dęrwīl	unterdessen
deštə	desto
dətsuə	dazu
<i>dətsuə anə</i>	<i>dazu (noch)</i>
dətswöššət	dazwischen, zwischen hinein
dəwērt	wert
<i>da išt nōt təwērt</i>	<i>das ist (es) nicht wert</i>
dihā, diheḷ	zu Hause, daheim
din, diḷ, dīs	dein, deine, deines
doánə	hierhin
dohēr, doherə	hierher
dómməlišpīl n.	Dominospiel
dō, do	damals, dann, darauf
<i>išt ər do tsər muəttər xō</i>	<i>ist er dann zur Mutter gekommen</i>
dō	hier, da
dor (Präp.)	durch
<i>dor t štat</i>	<i>durch die Stadt</i>
dōr, dorə, dōr, dōrə (Adv.)	durch, hindurch
<i>də tāg dōr</i>	<i>den Tag hindurch</i>

<i>du muəš töt törə</i>	<i>du mußt dort durch/hinüber gehen</i>
<i>wənn ər a ūs dorə n išt</i>	<i>wenn er an uns vorbeiging</i>
dorāb	hinunter
<i>də mārt torāb binj həitsuə</i>	<i>ich bin den Markt hinunter heimwärts (gegangen)</i>
dörəlō	vergeuden
dörəšwārtə	verprügeln
dörətua	vergeuden
dōrf n.	Dorf
dōrtsōg m.	Zugluft
dōrtua	durchstreichen
<i>dā lō mər nōt tōrtua</i>	<i>das lasse ich mir nicht nehmen</i>
dorūf	hinauf
<i>s tōkkəburg dorūf</i>	<i>das Toggenburg hinauf</i>
dorūs	hinaus
dossə	draußen
<i>dəi ossə</i>	<i>dort draußen</i>
döt	dort
<i>dötánə</i>	<i>dorthin (zum Referenzpunkt hin)</i>
<i>dōthərə</i>	<i>dorthin (zum Referenzpunkt her)</i>
<i>dötərdörə</i>	<i>dort hindurch, dort durch</i>
dōthēr, dethēr	dorther
dōthī, dethī	dorthin
drā	darán
dreij, drū	drei
dréijaŋŋəl m.	dreieckiger Riß

dreijər m.	3 dl (Wein); 3 Punkte (Scheibenschießen)
drękk m.	Dreck
drenn	darin, drinnen
<i>s hūs wo s drenn wonəd</i>	<i>das Haus, in dem sie wohnen</i>
drett	dritter
drissk	dreißig
dröbər	darüber
<i>dröbər dorə</i>	<i>vorübergezogen</i>
droff	darauf
<i>balt troffabə</i>	<i>bald darauf</i>
<i>droffobə</i>	<i>darauf</i>
E	
ē, ə	ihn
<i>du muęšt ə hā</i>	<i>du mußt ihn haben</i>
<i>xa dęr ə nöd grad jets šo gē</i>	<i>kann ihn der nicht jetzt schon geben</i>
ebə (Adj.)	eben
ębə (Adv.)	eben
ēbįg	ewig, immer
<i>ə n ēbįks liəxtlį</i>	<i>ein ewiges Licht(lein)</i>
<i>s iš tųx ēbik šād</i>	<i>es ist doch jammerschade</i>
edəl	edel
əfaŋŋə	bereits, schon, inzwischen
<i>de fättər gōt əfaŋŋə n ufə</i>	<i>der Vater geht derweil hinauf</i>
<i>əs sei əfaŋŋə n ęi fęšt am andərə</i>	<i>es gebe mittlerweile ein Fest am andern</i>
egəl m.	Blutegel

əhər m.	Ähre
əi n., Pl. əijər	Ei
<i>ksottnj əijər</i>	<i>gekochte Eier</i>
əigə, āgə	eigen
<i>das ər erən əigənə sō išt</i>	<i>daß er ihr eigener Sohn ist</i>
ēijərə	pflügen
əijərtətš m.	Eierkuchen
əikenoss m.	Eidgenosse; Militärpferd
əinəwēg	dennoch
<i>i gaŋŋ əinəwēg</i>	<i>ich gehe sowieso/ohnehin</i>
əis, ɛi	Zahl 1
<i>həts əimōl öbərs andər kšəllət</i>	<i>hat es plötzlich geklingelt</i>
<i>hət tās ɛis lūt bim səbə štand onnə</i>	<i>hat das einen Haufen Leute bei jenem Stand unten</i>
<i>hüt išt widər ɛis kxonfəttj kxoufft wōrdə</i>	<i>heute wurde wieder sehr viel Konfetti gekauft</i>
<i>hət dās əfaŋŋə n ɛis fuərwērx!</i>	<i>hat das inzwischen Fuhrwerke!</i>
əittər m.	Eiter (einheim. mattəri f.)
ekk n.	Ecke
əlā, əlāniḡ	allein
əlf	elf
əlj n.	kleines Ei
əltələ	nach altgewordenen Speisen riechen
eltj f.	Alter
əməsə f.	Ameise
ēmt n.	Emd

en, e, es	ein, eine, eines
<i>əm bɔkk</i>	<i>ein Bock</i>
<i>ən eij ond sālts</i>	<i>ein Ei und Salz</i>
<i>əŋ grōssə</i>	<i>ein großer</i>
ənārd ([auf] eine Art)	irgendwie, eigentlich
<i>s išt ənārd wōr</i>	<i>es ist im Grunde wahr</i>
end n.	Ende
ēŋkəl m., ēŋkəlxend n.	Enkel
eŋŋəl m.	Engel
eŋŋəlī n.	Engelien; Engerling
ēntə f.	Ente
entlax	endlich
ēr	ihr (Pl.), Sie
<i>s kšəxt nə rəxt</i>	<i>es geschieht ihnen recht</i>
ēr, ər, ər	er
<i>emm</i>	<i>ihm</i>
<i>(fōr) ē</i>	<i>für ihn</i>
erən, erī, erəs	ihr, ihre, ihr (Pl.)
<i>vo ernər hütigə reis</i>	<i>von ihrer heutigen Reise</i>
<i>ernə (n) irī štüäl</i>	<i>ihre Stühle</i>
<i>s sent tɔx ernər nūnī ksī</i>	<i>es waren doch ihrer neun(e)</i>
ērb m.	Erbe m.
ērb n.	Erbe n.
ērbər	eher, ziemlich
<i>si išt ērbər ə hebigī ksī</i>	<i>sie ist ziemlich sparsam gewesen</i>

ər̥bē̄rmləx	erbärmlich
ērbə	erben
ērbətə	(intensiv) arbeiten
ērbətļi n.	kleine Arbeit
ērdə f.	Erde
ērə	pflügen
ergər m.	Ärger
ergər, ergšt	ärger, ärgst
<i>s erkšt išt jets fərbī</i>	<i>das Schlimmste ist jetzt vorbei</i>
erkkəl m.	Erker
ərlikkə	erfassen, entdecken, herausfinden
ərlobə	erlauben
ērməl m.	Ärmel
ērmļ f.	Armut
ērmləx	ärmlich
ērnšt m.	Ernst
ērps f.	Erbse
ērštgiķs m.	Erstkläßler
ēršt nq	auch das noch! was du nicht sagst!
əs, s	es
esəl m.	Esel
ēšpə f.	großes Zimmer, große weibl. Person
Èšpəmōs	Espenmoos
ęssə (ęsst)	essen

ęššə f.	Asche
etsə	ätzen
əwēg	weg, fort
<i>dḡ andər šlettə fārt əwēg</i>	<i>der andere Schlitten fährt weg</i>
ęxt	wohl, allenfalls
<i>wohēr as ər ęxt xōnt</i>	<i>woher (daß) wohl kommt</i>
F	
fabriksánt m.	Fabrikant
fadə m., Pl. fədə	Faden
falə (Part. kfalə)	fallen
falə f.	Türklinke
<i>ə falə maxə</i>	<i>Eindruck machen, imponieren</i>
<i>i ha kfalət</i>	<i>ich habe die Klinke (mehrmals) gedrückt</i>
fālt m.	Falte
fāltš	unzuverlässig, zornig
familiə f., obl. familiənə	Familie
famós	famos
fānə m., Pl. fēnə	Fahne
farb f.	Farbe
fārə	fahren
farə m.	Farn
fārt f.	Fahrt
faslə	schwindeln
faslḡ m.	Schwindler

fasnəxt f.	Fasenacht
fasnəxtbots m., Pl. fasnəxtböts	Faschingsnarr
fašt	fast
fatsənétli n.	Taschentuch
fattər m., Pl. fəttərə	Vater
fax n., Pl. fexər	Fach
faxt f.	Aufgabe
fədalı n.	Fädchen
fədarə f.	Feder
fədlə	den Faden durch das Nadelöhr ziehen
fəgneštə	sich unruhig verhalten
fejər m.	Fährmann
fəilbūtə (Part. fəilpəttə)	feilbieten, verkaufen
fəilhā	feil haben, verkaufen
fəl n.	Fell
fəld n., Pl. fəldər	Feld
fəlsə m.	Fels
fəltlə	in Falten legen
fəltš	unzuverlässig
fəltšə	fälschen
fend m.	Feind
fendə (Part. kfondə)	finden
<i>wo pfenšt</i>	<i>wo du findest</i>
fənštər, fəštər n.	Fenster

fəŋxəl m.	Fenchel
fərbārmə	erbarmen; bedauern
<i>ęr išt tsom fərbārmə</i>	<i>er ist zu bedauern</i>
fęrbə	färben
fęrbər m.	Färber
fərbęrgə	verbergen
fərbęrmšt m.	Erbarmen
fərbī	vorbei
fərbotsə	Geld verschwenden; ertragen, aushalten
fərbrenə	verbrennen
fəbrösmələ	zu Brosamen zerreiben
fəbrötłə	gekocht werden (übertr.)
<i>fərossə fəbrötłəp mə šiar</i>	<i>draußen wird man fast gebraten</i>
fərdərbə (Part. fərdōrbə)	verderben
fərdiənə	verdienen
fərdōxtįg	verdächtig
fəreŋkkə	verrenken
fəreřbətłə (sį)	überflüssige Arbeit machen
fərgębįs	gratis, umsonst
fərgęssə (fərgesst)	vergessen
<i>fərgęssə han ənə nōd</i>	<i>vergessen habe ich Sie nicht</i>
fərgōštįg	neidisch
fərgremə	erzürnen, enttäuschen
fərhebə	zurückhalten

er het s laxə fašt nummə xönə fərhebe

fərheps!

fərhefələ

fərheijə (Part. fərheit)

fəriərə

fərīfərə (sj)

fərkkə

fərkkəl m.

fərknüəgə n.

fərlāg m.

fərlīdə

mə māk t sonn guəp fərlīdə

fərlūt̄tə

wənn kxirxəglokkə fərlūt̄tə hand

fərləxə

fərlūrə (Part. fərlōrə)

fērn

fērnərīg

fərompflə

fərossə

fərlēmpərlə

fərrētšə

fērs m.

fərsə m.

er konnte sich das Lachen kaum mehr verkneifen

tu es nicht/sag nichts!

vereiteln

zerbrechen

sich irren

sich ereifern

fertig machen; liefern

Rinnstein

Vergnügen

Unordnung

ertragen, aushalten

die Sonne ist gut verträglich

ausläuten, ausklingen

wenn die Kirchenglocken ausgeläutet haben

leck werden (Holzgeschirr)

verlieren

letztes Jahr

letztjährig

zerknittern

draußen

vertrödeln

verpfeifen

Vers

Ferse

fərsokkə	angeben, verklagen
fərsouwə	beschmutzen, verderben
fəřrēntsə	zerreißen
fəřtētə	beim Nähen den Faden befestigen
fəřtilə	still werden, verstummen
fəřtō (Part. fəřstandə)	verstehen
fəřtöbərət	benommen, verwirrt
fəřtolis (Adv.)	insgeheim
<i>həmmər fəřtolis niələ krəuxt</i>	<i>haben wir heimlich Waldreben geraucht</i>
fəřtropfə	eingehen (H: vergehen)
fəřstrublət	zerzaust
fəřtaubə	zornig werden
fəřtöübə	zornig machen
fəřtēkkələ	verzärteln, verwöhnen
fəřtığ	fertig
fəřtliə	entleihen
fəřtommə	unvernünftig ausgeben
fəřtötšə	Eier einschlagen
fəřtręgləx	verträglich
fəřtrüələ	verdrehen
<i>s gants həmp wēr fəřtrüələt</i>	<i>sein ganzes Hemd wäre verzogen</i>
fəřtseiə	verzeihen
fəřtselə	erzählen
fəřřudlə	zerzausen

færtšwērə	eitern
færtswirblə	verwirren
færtšwōrə	vereitert
færtublə	Geld zum Fenster hinaus werfen
færtwötšə	erwischen
fērūhūsə	verschwenden
<i>sō tuəmmər nōd s liəxt ferūhūsə</i>	<i>so vergeuden wir das Licht nicht</i>
fərusə	hinaus, nach draußen
<i>fərusə luəgə</i>	<i>hinausschauen</i>
fərwāltə	verwalten
fərwāltər m.	Verwalter
fərwaxə (Part. fərtwaxət)	erwachen
<i>wo n i ap tʁ mūsikk fərtwaxəp pi</i>	<i>als ich wegen der Musik aufgewacht bin</i>
fərwəfərə (sɨ)	sich übereifern
fərxeltə	sich erkälten
fərxirmə	i.d. Luftröhre geraten (Essen, Trinken)
fərxnōštlə	zerdrücken, zermalmen
fərxōlə	verkohlen
fərxōndə	verkünden
fərxraŋkkət	erkrankt
fəšpər f.	Vesper, „Zvieri“
<i>tsom öppis ts fəšpər nē</i>	<i>um etwas zur Vesper zu essen</i>
fəšpərə	vespern, „Zvieri“ essen
<i>jets söttj au mit ufə go vəšpərə</i>	<i>jetzt sollte ich auch mit hinaufgehen zum Vespern</i>

fešt	fest, sehr
fešt n.	Fest
fēx n.	Vieh
fęxtlə	terminiert arbeiten
fęxtlī n.	zugeteilte Arbeit
fī (fīnə, fīnī, fīs(əs))	fein
<i>ə fīs/fīsəs hūtlī</i>	<i>ein feines Häutchen</i>
fidēlī (Pl.)	Fadennudeln (Suppeneinlage)
fidərə	lügen, prahlen
fiəbər n.	Fieber
fiər	vier
fiərtəlštónd	Viertelstunde
fiərtsęə	vierzehn
figəlánt (lat. vigilans)	lebhaft, gewandt
figúr f.	Figur
fikkə	hin- und herreiben
fill	viel, viele
<i>fill hęts kē wo gmānt hand ...</i>	<i>es hat viele gegeben, die gemeint haben ...</i>
fiηηər m.	Finger
fiηk m.	Fink
fiηkkə (Pl.)	Hausschuhe
fiōlī n.	Veilchen
fīrōbəd	Feierabend
fiš m.	Fisch

fisərlə	leicht regnen, nieseln
fišpərə	unruhig sein
fits	zu, zu sehr
<i>əs wērij fits kšöttlät</i>	<i>es würde zu sehr geschüttelt</i>
fitsə	fitzen
fitšig	eng und fein (Schrift)
fladə m.	Fladen, Wähe; Umtuch beim Wickeln
flarə f.	breiter Schmutzfleck
flāš, fleiš n.	Fleisch
flatərə f.	Ohrfeige
<i>xaš kad ə flattərə hā</i>	<i>ich werde dich gleich ohrfeigen</i>
flattiərə	schmeicheln
flekkə m.	Fleck
fleššə f.	Flasche
flexsig	von Flachs
flikkə	flicken
flögəl m.	Flügel
flödərle	leicht schneien
flōrts n.	Floß
fluəxə	fluchen
flūgə f.	Fliege
flūgə	fliegen
flūm m.	Flaum
flüxə (Part. kfloxə)	fliehen, sich flüchten

æs iŝ ksī wiə flūx odər i nemm dġ

fōf

fōflībər m.

fōftsə

fōftsk

fogəl m., Pl. fōgəl

foglə

fokt m.

fōktlġ n.

fölə

folgə

əm lērər folgə

foll

föllġ f.

för

fōr

fōr əm hūs/fōr də tsənə

fōr mə tso də būdə xō iŝt

fōrbə

forbī, fərbī

fōrdər, fōrdərŝt

forə f.

fōrə f.

fōrəmqux m. (vgl. Id. 4, 64 f.)

es war viel zu schnell vorbei

fünf

Fünffrankenstück

fünfzehn

fünfzig

Vogel

coire

Vogt

kleiner Vogt

füllen

gehörchen

dem Lehrer gehörchen

voll

Füllung

für

vor; bevor

vor dem Haus/vor 10 Uhr

bevor man zu den Ständen gekommen war

mit dem Besen kehren, wischen

vorbei

vorder, vorderst

Furche

Föhre

Föhrenzapfen

fōriḡ	übrig
fōrkkə f. (lat. furca)	Mistgabel
fōrm f.	Form
fōrnə	vorn
forossə	draußen
fōrši	vorwärts
<i>fōrši hebə</i>	<i>vorwärts machen</i>
<i>fōrši xō</i>	<i>vorankommen</i>
fōrštāt f.	Vorstadt
fōrštəland n.	Fürstenland
fōrštər m.	Förster
fort	fort
fōrtəl m.	Vorteil
fōrts m.	Furz
fōrxbots m.	Hasenfuß
fōrxə, fōxə	fürchten
<i>einə wo mi fōxt</i>	<i>einer, der vor mir Angst hat</i>
fōrxəliḡ	fürchterlich, angsteinflößend
forxt f.	Furcht
fōrxtiḡ	furchtbar
foxs m.	Fuchs
franḡkkə m.	Franken (größere Geldeinheit)
frantsōs m.	Franzose
frāslə f.	Franse

fredə m.	Friede
fredhōf m.	Friedhof
freij	frei
frenklər m.	1-Franken-Stück
fręssə (fręšt)	fressen
<i>dę fręsst ūs usəm land</i>	<i>der ruiniert uns mit seinem Appetit</i>
frīləx, freijləx	freilich
frisəl m.	Fußkrankheit (Pferde)
frīttig m.	Freitag
frōgə	fragen
frōglə	insistierend fragen
fröləin n.	Fräulein
frōləx	fröhlich
frönd	fremd
frönd m.	Freund
fröndə	Fremde scheuen, „fremden“
frōnı̇ f.	Frohheit
<i>bin ī ə frōnı̇ ksı̇!</i>	<i>war ich froh!</i>
frošš m., Pl. fröšš	Frosch
frōüd f.	Freude
Frōüdəbèrg	Freudenberg
frəuw f.	Frau
frox̄t f.	Frucht
früə	früh

i alər früenĭ

früəliġ m.

frūrə (Part. kfrōrə)

fuərhältər m.

fuəssətə f.

fuəttər n.

fuəttərə

füəxt

fūl

fūlələ

fūli f.

fūli n.

fuŋkkə m., Pl. fūkkə

fuŋkkəsonntiġ m.

fūr n.

fūrə

fūrštei, fūrštā m.

G

gablə f.

gablĭ m.

gad (Adv.)

jō gad o no

gāgələ

galándər m. (franz. calandre)

in aller Frühe

Frühling

frieren

Fuhrhalter

Fußende

Futter

füttern

feucht

faul

faulen Geruch od. Geschmack haben

Faulheit

Fohlen, Füllen

Funken

Funkensonntag

Feuer

heizen

Hochzeitsbonbon

Gabel

Pfuscher

gerade

ja, auch das noch!

schaukeln (m.d. Stuhl)

Mange, Walze

galándərə	mangen, walzen
Gàlgətóbəl f.	Galgentobel
galimatéijəs m.	Gallimathias, wirres Reden
gallitāg m.	St. Gallus-Tag (16.10.)
galóp m.	Galopp
galōri m. (vgl. Id. 3, 1375)	Dummkopf
gāltli, gāltlig m.	Rind, das noch nicht geworfen hat
gampələ	schaukeln (m.d. Stuhl)
gaŋŋ m., Pl. geŋŋ	Gang
gānt f.	Gant
gants	ganz, sehr
gapöttli n.	Kapotthut
gārbe f.	Garbe
garəttə f.	Schubkarren
gārŋ n.	Garn
gārtə m., Pl. gērtə	Garten
gass f., Pl. gassə	Gasse
gāss f., Pl. gāssə	Ziege, Geiß
gāsslə f.	Geisel
gāšt m., Pl. gešt	Gast
gē (geb, gešt, get; gend; kē)	geben
<i>gemmər (< geb mər/gend mər)</i>	<i>gib mir/geben wir</i>
<i>das sĭ fill gēb(i)/das mər fill gēbəd</i>	<i>daß sie viel gebe/wir viel geben</i>
<i>i gēpti/mər gēpted fill</i>	<i>ich gäbe/wir gäbe viel</i>

was gešt was hešt

s Fridəli get ə kxönigın

dass au ēr ən kxünštlər geḅ

gebū n.

geḅə

geḅəd f.

geḅfər, gāfər m.

geḅll (Sg.), geḅləd (Pl.)

abər geḅləd muəttər ...

gēl

əs gēl ont šwārtsəs xleid

geḅlə

diə heḅ tən ə geḅlə

geḅt n.

geḅtə f.

geḅtə (gelt)

da büəbli heḅ ēis koltə bim grosfəttər

geḅkš („gängisch“)

gēr

s iš kēr nöt so šlemm

də mānt au gakkēr (grad gēr)!

gēr wonnər dōx weıss das mər arm send

momoll faš kēr

mə xa nö kēr ęsə

geḅrbə

was gibste, was haste

die kleine Frida wird Königin

daß auch er Künstler werde

Gebäude

gegen

Gegend

Geifer

gelt, nicht wahr

aber, wie gesagt, Mutter ...

gelb

ein gelb-schwarzes Kleid

laute Stimme

die hat dann eine laute Röhre

Geld

Zuber

gelten

der Großvater hielt viel von dem Büblein

gangbar

gar

es ist gar nicht so schlimm

was der sich einbildet!

zumal er doch weiß, daß wir arm sind

tja, fast richtig

das Essen ist noch nicht fertig

gerben

gərbər m.	Gerber
gērn	gern
<i>gērn öbər xō</i>	<i>sich verlieben</i>
gērnīg	aus Garn
gērštə f.	Gerste
gērtə f.	Gerte
gērtəl m.	Hippe, Gartenmesser
gērtlə	herumgärtnern, Gärtner spielen
gērtli n.	Gärtlein
gērtnər m.	Gärtner
geštər, gešt	gestern
gēx, gēxər	jäh, steil
<i>əŋ gēxə štots uə</i>	<i>einen steilen Hügel hinauf</i>
gēxnasə f.	neugieriger Mensch
gift n.	Gift
gigampfə	schaukeln
gigampfı f.	ebenerdige Schaukel
gigərə	unterdrückt lachen
giksnasə f.	neugieriger Mensch
gimjšköüx m. (zu Ameise [?] u. Kuckuck; Id. 2, 105)	Unordnung, Vexierbescheid für neugierige, zudringlich fragende Kinder
gipfəl m.	Gipfel
gīpsə	kreischen (z.B. Räder)
gīrə	kreischen, knarren (z.B. Räder)

giręitsə	schaukeln
giręitsı̇ f.	Hängeschaukel
gišpəl m.	unruhige, lebhafte Person
gīts m.	Geiz
gītsı̇g	geizig
glās n., Pl. glesər	Glas
gları̇g	blendend
glārīs, gları̇g ıs n.	Glatteis
glāx	gleich
gled n.	Glied
gleıtı̇g	rasch
<i>mər müəsək kleıtı̇g ondərə</i>	<i>wir müssen (Konj. Präs.) in Kürze ins Bett</i>
glęntsə	glänzen
gleslı̇ n.	Gläschen (Objekt)
gleı̇slı̇ n.	Gläschen (Maßeinheit)
glęxlı̇ n. (gleich)	Glied einer Kette
glinsələ	glänzen (Schnee)
də glı̇xə tuə	so tun, als ob
globə (glob; Part. klopt)	glauben
<i>glóp mərs</i>	<i>glaub mir's, glaube es mir</i>
<i>sęp klóbı̇</i>	<i>das glaube</i>
glofə f.	Stecknadel
glofəxössı̇ f.	Stecknadelkissen
glökk n.	Glück

glōkkə f.	Glocke
glōkkə	(an der Haustür) läuten
glōklə	gern und viel trinken
glōsə f.	Funke
gloštə (unpers.)	gelüsten
<i>so fill s ɛim gloštət</i>	<i>so viel man mag</i>
glōübīg	gläubig
glüəijə (glüət)	glühen
glukkərə f.	Gluckhenne
glūrə f. (griech.-lat. collyrium ?)	Rückstand beim Buttersieden
gnōtə (mhd. ge-nôte, vgl. Id. 4, 858)	schnell, ungesäumt
<i>də gnōtə wēg (Adv.)</i>	<i>umgehend</i>
gō (gō/gaŋŋ, gōšt, gōt; gond; kaŋŋə; gaŋŋ!, gond!)	gehen
<i>gommər (< gond mər)</i>	<i>gehen wir</i>
<i>ɛr gɛŋŋi jets glīx go ablikkə</i>	<i>er gehe sich jetzt doch hinlegen</i>
<i>mər giəŋktəd nɔmɔl usə</i>	<i>wir würden nochmals hinaus gehen</i>
godərə	gurgeln (Flüssigkeiten)
gōdlə	sudeln
gōf m., Pl. gōfə	Kind
gofərə f.	Koffer
Goldə	Goldach
goldīg	golden
gölə f.	Jauche
göllər m. (franz. collier)	Hemdkragen

gōmæ	Kinder hüten
gompæ	herumhüpfen
gonæ	gönnen
gōntæ m.	Tümpel, Lache
gopf m.	Spitze eines runden Gegenstandes
<i>t ɛjær gopf om gopf tütšə</i>	<i>die Eier Spitze auf Spitze schlagen</i>
goppəl	anscheinend
gōrglæ f.	Gurgel
görpsə	rülpsen
górset̥t n.	Korsett
gōrt m.	Gurt
gōrtlær m.	Gurtmacher
gösəl n.	Abfälle von Heu, Getreide
gotš m.	ein Guß Flüssigkeit
gøtsərbērm̥læx	gotterbärmlich
gøtštrōfl̥ig	gottsträflich
gøttæ f.	Patin
gøttæfrō	sehr froh
gøttæræ f.	Flasche
gøtt̥j m.	Pate
gøul̥j (vgl. johlen u. Id. 2, 208)	überstellig, närrisch
gøüš f. (zu günsen „laut schreien“)	Hündin
gøüw, gøuw n.	Gau
grāb n., Pl. grebær	Grab

grabə m., Pl. grebə, grębə	Graben
grad (Adv.)	gerade, nur
<i>s šlīfšüälə sei grat för t buəbə</i>	<i>das Schlittschuhlaufen sei den Buben vorbehalten</i>
grād, grēdər	gerade
gragōlə	lärmen, krakeelen
grēd f.	ehem. Lagerhaus der Stadt St. Gallen in Steinach
grēdə	gerade machen
grēdī f.	Geradheit
gref m.	Griff
greffəl m.	Griffel
grend m.	Kopf (urspr. Tiere)
grēntse f.	Grenze
grēs n., Pl. gresər	Gras
grēsə	grasen
gręttəl m. (vgl. grätschen u. Id. 2, 823)	die zwei Seitenarme am Pflug
grēx, grē (vgl. ge-rech-t)	fertig
griə, griəs n.	Gries, Kies
grīffə (Part. kreffə)	greifen
grob (gröbər, gröpšt)	grob
gröbī f.	Grobheit
gröblə	grübeln, in der Nase bohren
grond m.	Grund
grosfattər m.	Großvater

grōsǵ f.	Größe
grosmuætər f.	Großmutter
grōss (grōssər, grōšt)	groß
grōtə (Part. krōtə)	geraten, gelingen
grōuw	grau
grōüwələ	schimmelig sein (bes. Most)
grübə f.	Griebe
gruəb f.	Grube
grüə	grün
grüəšpā m.	Grünspan
grüətsə	grüßen
grūsə (unpers.)	grausen
grūsǵ	grausig, ekelhaft
gū m., gūlǵ n. (franz. goût)	Geschmack
<i>də gū gē</i>	<i>den richtigen Geschmack verleihen</i>
guət	gut
güətǵ f.	Güte
gugəlhā m.	Gockelhahn
gugəlhəpf m.	Gugelhupf (hutförmiges Gebäck)
guglə f.	turbanförmige Wintermütze (Frauen)
gükkəl m.	Haushahn
gükkérə, gükkérlə f.	kleines Dachfenster, Dachluke
gükkərlǵ n.	Opernglas
gükkəx m.	Kuckuck

wa išt jets dā widər gukkərs?

gúkkummərə f. (franz. concombres)

gükslə

guldı m.

gump m.

əŋ gump nē

gūnə

gūssə

guštı (Pl.) (franz. couche-toi)

gūtšə f., Pl. (obl.) gūtšənə

gūtslı (Pl.)

guwēr n.

H

hā (hā, hešt, heť; hand; Part. khā)

das hanı au kmānt

er hei/heg(i) dā fərgəssə

sı heiəd/hegəd s nök ksəit

i het/mər hettəd no fill ts fərtsele

dən heť mə t hütłı əwək

habər m.

habərtəri f.

habləx, hebləx

hadampf m.

hádampfıg, hádempfıg

was zum Kuckuck ist jetzt wieder los?

Gurke

gucken

Gulden

Sprung

einen Sprung machen

schnüffeln (Hunde)

gießen

Sorte Butterbirnen

Kutsche

Kekse (H: Süßigkeiten)

Couvert, Umschlag

haben

das habe ich auch gemeint

er habe das vergessen

sie haben (Konj. Präs.) es nicht gesagt

ich hätte/wir hätten noch viel zu erzählen

dann hat man die Hütchen weg(genommen)

Hafer

Gebäude zum Haferdörren

wohlhabend

Hitznebel

dünstıg

hafə m., Pl. həfə	Hafen
<i>əim də hafə n ablopfə</i>	<i>jemanden übers Ohr hauen</i>
<i>ən hoχmuət hā wiə n ən kmōlētə naxthafə</i>	<i>äußerst hochmütig sein</i>
hafnər m.	Hafner
hāg m., Pl. hēg	Hecke, Zaun
hagəbotsə (Pl.)	Hagenbutten
Hàgəbúəχ	Hagenbuch (Flurname)
haglə	hageln; eilen
<i>semmər əm hūs tsuə khaglət</i>	<i>sind wir dem Haus zu geeilt</i>
hakšlopferlĭ n.	Zaunkönig
halb	halb
hāldə f.	Halde
hālə	kastrieren
hālər	Kastrator
halm m., Pl. həlm	Halm
halpəuwəlĭg	halb-baumwollen
halptōtsət	halbes Dutzend
hals m., Pl. həls, həls	Hals
<i>a xrot im hals hā</i>	<i>eine belegte Stimme haben</i>
halsbrūnĭ f.	Diphtherie
hāltə	abhalten
hāltəl n. (aus halb, Teil)	Hälfte
hamm	daheim; nach Hause
hampflə f.	Handvoll

hamprāt	Handbreit
hand f., Pl. hend	Hand
handəli n.	Händchen (kinderspr.)
hānə m.	Faßhahn
haŋŋə	hängen
hantəli (Pl.)	seidene od. wollene Halbhandschuhe
hantləx	handlich
harb	herb
Hārfəbērg	Harfenberg (Flurname)
<i>im hārfəbērg obə</i>	<i>auf dem Harfenberg (oben)</i>
hārts n.	Harz
hās m.	Hase
hasəlbēr n.	Heidelbeere
hašplə	haspeln
hās	heiß
hāssə (hāššt/hāssišt; Part. khāssə)	heißen
hē	hin
<i>hē ond hēr</i>	<i>hin und her</i>
hebə	halten
<i>sōrg hebə</i>	<i>Sorge tragen, bewahren</i>
hebəl m.	Hebel, Sauerteig
hebiḡ	sparsam
heḡi, hā	heim
heḡitsuə	heimwärts, nach Hause

hęid m.	Heide
hęikəl	heikel
hęiland m.	Heiland
hęilig	heilig
Hęinnərəx	Heinrich
hęitsə	heizen (einheim. īfūrə)
hekkə	stechen
hekkərə f.	große Waldameise
hęks f.	Hexe
hēl	glatt, eisig
<i>s iš hēl uf tə štrōss</i>	<i>die Strasse ist eisglatt</i>
<i>ə hēlį xats</i>	<i>eine falsche Weibsperson</i>
held f.	Hölle
hēldə	ein Gefäß neigen
helfe (helft; Part. kholfə)	helfen
hęllį f.	Helligkeit
<i>hęllį ont tünklį</i>	<i>Licht und Schatten</i>
helm m.	Helm
helsįg m.	Strick
hemp n., Pl. hempər	Hemden
hendər (Präp.)	hinter
hendərə	nach hinten
hendərənand	hintereinander
hendəröks	hinterrücks, rücklings

<i>hendərokksj xrøttə</i>	<i>hinterlistige Kröten (Mädchen)</i>
hendərsēss m.	Niedergelassener
hendəršj	rückwärts
hendlj n.	Händchen
henə f.	Henne
hēŋkkə	hängen
hennə, henə	hinten
<i>dēi hennə</i>	<i>dort hinten</i>
<i>hennədri</i>	<i>hintendrein</i>
<i>hennə nɔxə</i>	<i>hinten nach, hintendrein</i>
<i>hennənusə</i>	<i>hinten hinaus</i>
<i>ts Amerikxa hennə</i>	<i>drüben in Amerika</i>
hēntšəx m.	Handschuh
hēr n.	Heer
herbrjg f.	Herberge
hērd m.	Herd
hērdə f.	Herde
hērdöpfəl m. (Erdapfel, vgl. vorarlb. Grundbirne)	Kartoffel
hērlə (zu Herr)	ringen
herpšt m.	Herbst
herpštələ	Herbst werden
hert	hart
hertj f.	Härte
hērts n.	Herz

hēs n. (mhd. hāß, haeße „Rock, Kleidung“)	Kleid
heşlūs (Pl.)	Kleiderläuse
Hètərəštēg	Hätterensteg
hext m.	Hecht
heşlə f.	Hechel
hiəsıg	hiesig
hilpətritšə f.	einfältige Weibsperson
himməl m.	Himmel
hiŋkkə (Part. khuŋkkə)	hinken
hirnı̄ n.	Gehirn
hirš m.	Hirsch (als Restaurantname: hiršə m.)
hirt m.	Hirt
hits f.	Hitze
hitskər m.	Schluckauf
hō	unwillig, böse
hobəl m., Pl. hōbəl	Hobel
hoblə	hobeln
hodlə	hudeln, flüchtig arbeiten
<i>ts hodle n omp fətsə sī</i>	<i>völlig zerstört sein (Gegenstände)</i>
hōf m., Pl. hōf	Hof
hōfəlī	sorgsam, sachte
hoffərt f.	Hoffart
hōfləx	höflich
hōkkə	sitzen

jets hōkk ɛntləx əmɔl rüəbɪg

hōkkə f.

hōkkərli n.

hōklə

hōl

holə (Part. kholət)

hōli f.

holpəriɡ

holts n.

hōltšə (Pl.)

holtsərli n.

hōltsiɡ

holtšue m.

hond m., Pl. hönd

dā išt ondər aləm hond

hondsjoŋŋ

honnə

hopfə

hopmā

hopsərgərmós n.

hopt n.

ə frišəs salōthöptli

hoptətə f.

hōrd f.

jetzt sitz endlich (einmal) still

Haken; Haggen (Ortsname)

Zwergbohne

häkeln

hohl

holen

Höhle

holprig

Holz

Kartoffelschalen

Kohlmeise

hölzern

Holzschuh

Hund

das ist nicht zu fassen

blutjung

hier unten

hüpfen

Hauptmann

ehem. Sumpfgebiet um die heutige
Engelgasse

Haupt; Stück Vieh

ein frischer Kopfsalat (österr.: Häuptelsalat)

Kopfende des Bettes

Hürde

hørn n.	Horn
hörnlı̇ n.	Hörnchen (auch Wirtshausname)
hørnōdlə f.	Haarnadel
hōsam	behutsam
høsə f.	Hose
hösələ	nach Hosen riechen
høsəmodəli̇ n.	kleiner Junge
hōslə	zaghaf, mit kleinen Schritten gehen
hōslı̇ m.	wenig energischer, furchtsamer Mensch
höttə f.	Hütte
höttəli̇ n.	Pferdchen (kinderspr.)
hottəlxammər f.	Rumpelkammer
hottlə (Pl.)	Windeln, schmutzige Wäsche
hōtsə	aufspringen, auffahren
höüşə	verlangen
hōüw f.	Heu
hōuwə	hauen; sich schneiden; verschwinden
<i>jets hōuš əs abər is nešt</i>	<i>jetzt gehst du aber ins Bett!</i>
<i>i ha jo ksəit tu hauəšt tı̇</i>	<i>ich sagte ja, du würdest dich schneiden</i>
hōüwə (Part. khōüwət)	heuen
hōüwəl m.	Durcheinander (Haare, Kleider)
hōüwəle	mit einer kleinen Hacke arbeiten
hōüwəli̇ n.	kleine Hacke
hōuxə m.	Türangel

hōxı̇ f., Pl. hōxənə	Höhe
hōxtsı̇g n.	Hochzeit
hūbə f.	Haube
huəštə	husten
huət m.	Hut
hūffə m., Pl. hūffə	Haufen
<i>dā woxənənt sĭk dən šo nöt tə hūffə</i>	<i>dieses Wochenende sei dann nicht so toll</i>
huft f.	Hüfte
hūlf m.	Hilfe
<i>muəs dər ts hūlf xō?</i>	<i>muß ich dir zu Hilfe kommen?</i>
hūlpə	hinken
hummələ f.	Hummel
huŋŋ m.	Honig
<i>törkkəhuŋŋ m.</i>	<i>Türkischer Honig</i>
huŋŋər m.	Hunger
hūr	heuer, dieses Jahr
hūrəpās m.	Leckerbissen
hūrļı̇buəb m.	Brummkreisel
hūs n., Pl. hūsər	Haus
hūsə	sparen
hūsərļı̇ m.	Lichtknecht, Steckerlein
hūsļı̇ n.	Häuschen
<i>usəm hūsļı̇ xō</i>	<i>außer sich geraten</i>
hushōx	haushoch

hūsləx

hustōr f.

hūt f., Pl. hūt

hūt

hütsətāg

I

ī

tso alə drei feņštərə n ī

ībūxə

iəts

īfūrə

īkmummələt

t lūt im šlettə sent gants īkmummələt

ilgə f.

īmmə f.

īmmə m.

impər m.

inəšoppə

isə n.

ītröllə

īweijə

J

jakkə f.

jānhagəl m. (wohl zu jönen, Id. 3, 44)

sparsam

Haustüre

Haut

heute

heutzutage

hinein

zu allen drei Fenstern hinein

Wäsche einlegen

jetzt

einfeuern, heizen

mit warmen Kleidern angetan

die Leute im Schlitten sind ganz eingemummt

Lilie

Biene

Bienenschwarm

Ingwer

hineinstoßen, -drücken

Eisen

beibringen

einweihen

Jacke

Gesindel, Lumpenpack

jašt f.	Hitze
jaštə	hasten
jegər m.	Jäger
jennər m.	Januar
jəsə	gären
jəttə	jäten
jō, jə	ja
jod, jud m.	Jude
jokkə	springen, hüpfen
<i>si jokkəd öbərs glendərli</i>	<i>sie springen über den Zaun</i>
Jokkəli (Hypok. zu Jokkəb)	Jakob
jōmmərə	jammern
joηη (jōηηər, jōηηšt)	jung, jünger
<i>joηηə n uf Itāliə xō</i>	<i>als junger Mensch nach Italien kommen</i>
jōr n.	Jahr
jöüxə	jagen
Jōxəm	Joachim
jugət f.	Jugend
jūh!	hoppla!, aua!
jumpfərə f.	Jungfrau, unverheiratete Frau
<i>s hət təx knuəg jumpfər toblərə</i>	<i>es gibt doch genug Jungfern (mit Namen) Tobler</i>
jüηglə	Junge werfen
juηkkər m.	Junker
jüηkkərlə	stinken (Fleisch)

juxært f.

Juchart

K

kakko m.

Kakao

i bi dɛn nõt tə šõrš kako

ich mache dann nicht den Idioten

kampələ

schwanken

kan/kɛin, kani/kɛini, kās/kɛis, ka(s)/kɛ(s)

keiner, keine, keines

fõrlāgə hɛts ə kɛini

Vorlagen gibt es keine

so radlär hɛi s früənər ə kɛini kē

so Radler habe es früher keine gegeben

kattərət

kariert

ə brū um plau kattərəts šɛlɪ

ein brau und blau kariertes Schal

kɛdər n.

Geäder, Fleischsehnen

kfelig

glücklich

kfert n.

Gefährt

kfettərlə

kleine unnütze Arbeit verrichten

kfolgig

folgsam

kfõrləx

gefährlich

kfrõrlig

gegen Kälte empfindlich (auch Subst.)

khõrə, hõrə ((k)hõrt; (k)hõrəd; Imp. Pl. hõrəd)

hören

hõrɪd/lɔsɪd muəttər

hören Sie (zu), Mutter

ufblībə tsom hõrə lūtə

aufbleiben, um (die Glocken) läuten zu hören

khõrig

gehörig

khūs n.

Gehäuse

kjõmmər n.

Gejammer

klaŋŋə

erreichen

kleis n.	Geleise (einheim. lāsə f.); Bahn
klōr n.	unsaubere Brühe
klöüf n.	Gelaufe
klünkkij m.	liederlicher Mensch
klünkkərlij (Pl.)	Ohrgehänge
kmā	gemein
<i>kmā išt unā</i>	<i>gemein wird uneins</i>
kmānd, kmęind f.	Gemeinde
kmerkig	von leichter Auffassungsgabe
kmödər n.	Holzabfall
kmögig	angenehm
kmölb n.	Müll
kmōlät	gemalt
kmüəslər m., kmüəslərə f.	Gemüsehändler, -ins
knēdij	gnädig
knęij n.	Knochen zum Nagen
knippə f.	sichelförmiges Brotmesser
knōbjs (wohl mhd. genouwe, vgl. Id. 2, 670)	kaum
knōd f.	Gnade
knuæg	genug
krampól m. (franz. carambole)	Gepolter, Lärm
krigəlät, krigələpfoll	ganz voll
krömpəl m.	Gerümpel
kröš n. (vgl. Grütze)	Kleie

krox m.	Geruch
kšendhūffə m.	Kind, das sein Spielzeug zebriecht; Pfuscher
ksēss n.	Gesäß
ksəxə, səxə (ksē, sēšt, sext/ksiət; Part. ksəxə/ksəə)	sehen
<i>das mə n ernj fūəs nōd səxə xa</i>	<i>daß man ihre Füße nicht sehen kann</i>
kšəxə (əs kšəxt)	geschehen
kšīd, kšīdər, kšitšt	gescheit, klug
<i>s iš globi kšīdər i xēm go luəgə</i>	<i>es ist, glaube ich, gescheiter, wenn ich nachsehe</i>
kšīər n.	Geschirr
ksipt n.	weitläufige Verwandtschaft
ksixt n.	Gesicht
kšixt f.	Geschichte
ksixtǵ	klar (Wetter)
kšləxt n.	Geschlecht
<i>ən Toblər iš əs ksī tsom kšləxt</i>	<i>er hieß Tobler mit (Nach-)Namen</i>
kšmōgə	gerade noch
<i>i ha gad nō kšmōgə mögə xō</i>	<i>ich kam gerade noch zur rechten Zeit hin</i>
ksond (ksöndər, ksöntšt)	gesund
ksoŋkkətlompə m.	unter dem Kinn zusammengebundenes Kopftuch (Frauen)
kšpānə m., kšpēnǵ n.	Gefährte
kšpōšt n.	Gespenst
kšprikklət	gesprenkelt
kštəkəpfoll	gerammelt voll
kštel n.	Gestell

kštēltļ n.	Rocktaille
kštröt n.	Pressiererei
kšweij f.	Schwägerin
kšwind	geschwind, schnell
kšwulšt f.	Geschwulst
kwęxsig	vom fruchtbaren Wetter
kwakklø	wackeln
kwältig	gewaltig
kwęb n.	Gewebe
kwēr n.	Gewehr
kwērpsuəl f.	Gewerbeschule
kwixt n.	Gewicht
kwölb n.	Gewölbe
kwölk n.	Gewölk
kwondər, kwöndər m.	Neugier
kwondərnasə, kwöndərnasə f.	Neugieriger
kwönə (Part. kwonə)	gewinnen
kwörg n.	Gedränge
kwörts n.	Gewürz
kwös	gewiß
kwüəl n.	Durcheinander, Gedränge
kxabutsə f.	Kapuze
kxęrlļ m.	Kerl
kxālt n. (Gehalter)	Abstellraum

kxāltə	versorgen
kxamóf m. (ital. camuffo)	ein Schimpfname
kxanál m.	Kanal
kxantó m.	Kanton
kxapəl, kxapələ f.	Kapelle
kxapló m.	Kaplan
kxappətsínər m.	Kappuziner
Kxarlĭ (Hypok. zu Kxarl)	Karl
kxatólĭš	katholisch
kxeijə (kxeit; Part. kxeit)	werfen
kxeijĭg	verdrießlich, unangenehm
kxeisər m.	Kaiser
kxlĕrt	(mit Wäschestärke) gestärkt
kxomədánt m.	Kommandant
kxomód	bequem
kxómōdə f.	Kommode
kxómpot n.	Kompott
kxondítər m.	Konditor, Zuckerbäcker
<i>də hęr frei kxonditər</i>	<i>Herr Konditor Frey</i>
<i>kxonditər pfunts</i>	<i>die Familie des Konditors Pfund</i>
kxontə m.	Rechnung
kxontór n.	Büro
L	
lāb m.	Rest einer Mahlzeit

ən ləbelaŋ hā	viel Aufhebens machen
lābə	übrig lassen
lād n.	Leid
ladə m., Pl. ledə	Laden
ladwēr xə	Leides antun
lām	lahm
lāmāršī m.	langsame, faule Person
Lāmət	Laimat (Flurname)
<i>uf əm Lāmət obə</i>	<i>auf der Laimat oben</i>
lammərə f.	weibl. Kaninchen
lāmpə	herunterhängen
land n., Pl. lendər	Land
landamə m.	Landammann
lānə	lehnen
<i>a pmūr anəklānət</i>	<i>an die Mauer (an)gelehnt</i>
lappī m.	läppischer Mensch
lārfə, lārfərə f.	Faschingsmaske
lāsə f.	Geleise
lātərə, ləitərə f.	Leiter
lātsāl n.	Leitseil
latšī m.	dummer, schwerfällig Mensch
laxə	lachen
ləbə	leben
<i>wiə ləpšt?</i>	<i>wie gehts?</i>

lębhāg	Hecke, Hag
led m.	Viertel eines geschlachteten Tieres
lędər n.	Leder
ledįg	ledig
ledlō m.	Arbeitslohn
lefittə	Leviten
<i>am t lefittə lęsə</i>	<i>jm. eine Strafpredigt halten</i>
lęgələ f.	Faß
Lehərt, Lērd, Leonhard	Leonhard
<i>dass mər də lērtswēg dorūs gond</i>	<i>daß wir die Leonhardstraße hinaus gehen</i>
lęid	leid
lęid, lād (n.)	Leid
<i>öpərəm öpis ts lęid tuə</i>	<i>jm. etw. zu Leide tun</i>
lęij f.	Art
<i>əs hęt tį ręxt lęij</i>	<i>es hat die richtige Art</i>
lekkə (lāšt, lāt; Part. klāt)	legen
lekkətə f.	Lage, Sicht
lęllə	die Zunge herausstrecken
lēmə	lähmen
lęmpli n.	Lämplein, Lampe
lendə f.	Linde
Lendə	Lindau
lękkıtatsį m.	Linkshändiger
lęņks	links

lęptıg	lebendig
lęptıg f.	Lebtag; Menschenmasse
mīnær lęptıg niə	meiner Lebtag nie
<i>dā išt ən andərı lęptık ksī fər üsərəm hūs</i>	<i>das war dann ein Gedränge vor unserem Haus</i>
lęrmə m.	Lärm; lärmern
lęrne	lernen; lehren
<i>i wil di dęnn šo no lęrne</i>	<i>ich will dich dann schon noch lehren</i>
lēs	fade
<i>dıə soppə išt mər ts lēs</i>	<i>diese Suppe ist mir zu fade</i>
lesə (lešt)	lesen
lęts	verkehrt, falsch
<i>i wōr nōd lęts tuə</i>	<i>ich hätte nichts dagegen</i>
letsı f.	Abschiedsgeschenk
lęts m. (ital. laccio)	Schleife; dummes Gesicht
letštı	letzthin, kürzlich
lęxlə	lächeln
lībət f.	Leinwand
lībətə f. (vgl. b-leib-en)	Rest einer Mahlzeit
librəmént (franz. librement)	ganz und gar, durchaus
<i>als libreménts</i>	<i>alles mögliche (Unangenehme)</i>
liəb	lieb
liəbı f.	Liebe
liəxt n.	Licht; leicht
<i>do išt də muəttər ə liəxtlıj ufkaηηə</i>	<i>da/dann ist der Mutter ein Licht aufgegangen</i>

likkə (līšt, līt; Part. klęgə)	liegen
lilaxə n. (= Lein-Laken)	Bettleintuch
lilaxətsōk m.	Bettanzug
lind	lind, weich
lintuəx n.	Leintuch
Lísəbùəl, Línsəbùəl (zu mhd. vlins m. „Kiesel“)	Linsenbühl
lismə	stricken
lismər m.	Strickjacke
lō m.	Lohn
lō (lō, lōšt, lōt; lond; klō; lō! lond!)	lassen
<i>ēr lēs(i) six nōd droff ī</i>	<i>er lasse sich nicht darauf ein</i>
lōbəlī n.	Kühlein (kinderspr.)
loft m.	Luft, Wind
<i>əŋ xüələ loft</i>	<i>ein kühler Wind</i>
<i>lofpablōn m.</i>	<i>Luftballon</i>
loftīg	luftig
log m., Pl. lōg	Lüge
lokk	locker
<i>s lokkət</i>	<i>es gibt Lücken</i>
lokkə f.	Lücke
lokkəmotíf f.	Lokomotive
lōlī m.	einfältiger Mensch
löllə	lutschen
lompə m., Pl. lömpə	Lumpen

lömplī n.	Lappen; Kleid (verächtl.)
lontsi m.	unbrauchbarer Kerl
lopf m.	Aufheben
lopfə	aufheben
<i>si māg ən nök klopfə</i>	<i>sie kann ihn nicht aufheben</i>
lōrkkə (mhd. lērken „stottern“)	das r uvular (als Zäpfchen-r) aussprechen
lōsə (lōs, lōš(iš)t; klōst; lōs! lōsīd)	hören, zuhören, horchen
lōššə	löschen
lošt f.	Lust
loštīg (löštīgər/loštīgər)	lustig
lōttə	löten, stark trinken
lōttərī f.	Lotterie
lōttərīg	wackelig
lōtš m.	unordentliche weibl. Person
lōtšīg	nachlässig
lōub n.	Laub
lōubə f.	Abtritt
lōüblī n. (im İdiotikon von 1790: lōbli)	kleine Laube
lōuffə (Part. klōffə)	laufen, rennen
<i>lōuffə wiə s bisjwəttər</i>	<i>eiligst laufen</i>
lōüffələ	laufen (kinderspr.)
lōüffīg	brünstig (Hund)
lōüftərli n.	kleiner Fensterflügel
lōuw	lau

lɔx n., Pl. löxər	Loch
Lòxmólĭ	Lochmühle (Ortsname)
luəgə (Imp. luə(g)/lo(g))	schauen
<i>s išt ə šōs luəgə</i>	<i>es ist schön zu schauen</i>
lüəgələ	schauen (kinderspr.)
lūgə (Part. klɔgə)	lügen
lumməl m.	Lendenstück (Schlachtvieh)
luŋŋə f.	Lunge
lūrə	lauern, auflauern
lūs f., Pl. lūs	Laus
lūt (lūttər, lūtšt)	laut
lūt (Pl.)	Leute
<i>ər hets halt də lūt xönə</i>	<i>er konnte halt mit den Leuten umgehen</i>
lūtər	lauter
<i>fašt lūtər tswēiŋpennər</i>	<i>fast alles Zweispänner</i>
lūtə	läuten
lūxə	Hanf aus dem Boden rupfen
M	
mā m.	Mann
magə m., Pl. megə	Magen
magər (megərər, megəršt)	mager
malə	mahlen
mālĭ n.	Männlein
maliōniš („millionisch“)	übermäßig groß

unt tən hagləts ērš nŋ so maliōniš defō

mamə f.

maməlj n.

mandlj n.

mānə, mejnə

əs semp mānj nŋp fll

tu mānš əs kād

wiə p mānšt (< wiə t mānšt)

mejn/mān das išt aməl šō!

mānjg, mejnig f.

māntəl m., Pl. mēntəl

mārdər m.

marə f.

marəhüslj n.

marəšlŋss f.

mārg n.

māriāšə

Mārtəlj (Hypokor. zu Mārtə)

martīnisömmərlj n.

mārxə f.

mašgərə f.

māštər, mejštər m.

maštig

matérj f.

und dann sind sie erst noch Legion

Mama, Mutter

Saugfläschchen

Männchen

meinen

es sind wohl nicht viel

du meinst es nur

wie du meinst

Meine Güte, ist das jeweils schön!

Meinung

Mantel

Marder

Marroni

Verkaufsstand für Marroni

Hängeschloß

Mark in den Knochen

“Mariage” (ein Kartenspiel) spielen

Martha

Martinisommer

Briefmarke

Faschingsmasken

Meister

mastig

Eiter

mātli, meītlī n.	Mädchen; Tochter
maxə (Part. kmaxət)	machen
<i>wa miəxs?</i>	<i>was würde es machen?</i>
maxī f.	Arbeit
mē, me	mehr
<i>ə leŋŋərī mē</i>	<i>je länger, desto mehr</i>
mədər m.	Mähder
məgərlijmukī m.	magere Person
məjərō m.	Majoran
məij, məijə m.	Mai
mēijə	mähen
məkkələ	faulig riechen (altes Fleisch)
mēl n.	Mehl
mənŋə	mancher
<i>mənŋə tāg</i>	<i>manche Tage</i>
mənŋiš	manchmal
mēntīg m.	Montag
mentš m.	Mensch
mēr n.	Meer
mēr, mər	wir
mərkkə (Part. kmərkt)	merken, bemerken
mērts m.	März
<i>im mērtsə (obl.)</i>	<i>im März</i>
<i>s iš ērš usgēnts mērtsə</i>	<i>es ist erst Ende März</i>

mērtsəšprikkəl (Pl.)	Sommersprossen
mesmər m.	Meßmer
messə	messen
mešt m.	Mist
meštə	mästen
met	mit
<i>met ernər töxtər</i>	<i>mit ihrer Tochter</i>
metág	Mittag
mētər m.	Meter, Meterstab
mettəlǝ n.	Mittelchen, Arznei
mettǝ f.	Mitte
metwox m.	Mittwoch
męxtǝg	mächtig
miəs n.	Moos
miləx f.	Milch
min, minǝ, mīs	mein, meine, meines
mindər	weniger, minder
mištlə f.	Mistel
mō m., Pl. mō	Mond
<i>šwinigə moo</i>	<i>abnehmender Mond</i>
mögə (māg, mākšt, māg; mögəd)	mögen
mögləx	möglich
mokk, mokkə f.	Mücke
<i>uf tə mokk hā</i>	<i>es auf einen abgesehen haben</i>

moll, momoll	doch, wohl, ja
mōlē	malen
mōlər m.	Maler
moléštə (Pl.)	Beschwerden
mōlī f., Pl. mōlənə	Mühle
mōllər m.	Müller
mondúr f.	Uniform
monət m., Pl. mōnət	Monat
monətsblüəmlī n.	Gänseblümchen, Maßliebchen
montər	munter
mōnts f.	Münze
mōr	mürbe
mōrdə	morden
mōrdər m.	Mörder
morə f.	Osterbrot
morə	murren
mōrgə m., Pl. mōrgə	Morgen
mōrgīg	vom Morgen stammend (z.B. Milch)
mōrn	morgen
<i>mōrnəmmōrgə</i>	<i>morgen früh</i>
morps (vgl. mürbe u. mords-)	gänzlich
mōrsər m.	Mörser
Mōršwīl	Mörschwil
mōrtshuḡḡər m.	Mordshunger, riesiger Appetit

mōs n.	Moosboden
mōšš n.	Messing
mḡsə m.	Flecken
mōššijg	trockenfaul (Äpfel)
moslí m., musslīn f.	Mousseline
mōslī n.	Moos
mḡšt f.	Most
mḡštlə	nach Most riechen
motš m.	dicke Person
mḡüdərīg	brünstig (Katze)
mūdərə	unentschieden sein (Wetter)
muəlt f.	Bäckermulde; kleiner Kinderschlitten
muəsbrók	Moosbrugg (Flurname)
müəsə (muə(s), muəšt; muənd/müənd; müəsə)	müssen
<i>muənī</i>	<i>muß ich</i>
<i>du muəšš wössə (< muəšt əs)</i>	<i>du mußt es wissen</i>
<i>muəmə, muəmmər</i>	<i>muß man, müssen wir</i>
<i>do müəs/müəst(i) aŋ xō</i>	<i>da müsse/müßte einer kommen ...</i>
muətīg	mutig
muəttər f., Pl. müəttərə	Mutter
muəx m. (vgl. Id. 4, 57 f.)	dicke Person, dicker Gegenstand
mūl n.	Mund; Maul
mumpfəl m.	Mundvoll, Bissen
mümpfəlī n.	Leckerbissen

mūr f.	Mauer
mūrər m.	Maurer
mūs f., Pl. mūs	Maus
<i>mūs hā</i>	<i>kräftig sein</i>
mūsər m.	Mäusefänger
N	
nā, neī	nein
nagəl m., Pl. negəl	Nagel
naglə	nageln
namə f.	Name
<i>si hand gotsnámə nünt andərs gwösst</i>	<i>sie haben in Gottes Namen nichts anderes gewußt</i>
nārbə f.	Narbe
nasə f.	Nase
nawelĭ (Pl.) (mhd. neiz-welich)	etwelche
naxt f., Pl. neḫt	Nacht
naxtwəxtər m.	Nachtwächter
nē (nem, nēnš(t), nēnt; neməd; knō; nem! neməd!)	nehmen
<i>nēnššĭ met</i>	<i>nimmst du sie mit</i>
<i>nemmər, neməmər (< neməd mər)</i>	<i>nehmen wir</i>
<i>sĭ hək ksəit tas sĭ si nəm(i)/nēmtĭ</i>	<i>sie sagte, sie nehme/nähme sie</i>
<i>di sēb nēmtĭ dən gērn</i>	<i>jene nähme ich (dann) gerne</i>
neḫət (Präp.)	neben
neḫətā	nebenan
nedər (Adv.)	nieder

nēdliḡ (m.)	soviel Faden als man auf einmal in die Nadel nimmt
negələ	kleine Nägel einschlagen
negəli n.	Nägelchen
neḡəli n.	Nelke
nēijə (nēit; Part. knēit)	nähen
neimə	irgendwo
<i>wənj neimə nök kants sixər ksī bi</i>	<i>wenn ich irgendwie nicht ganz sicher war</i>
neļl n.	Nell, Trumfneun
neppər m.	Bohrer
nērf m.	Nerv
neṛš	närrisch
neṣsi f.	Nässe
nešt n.	Nest; Bett
neṣt, neṣtiḡ	gestern abend
nidər (Adj.)	nieder, niedrig
nīd m.	Neid
nīdiḡ	neidisch
<i>i bin əm nöd nīdiḡ</i>	<i>ich beneide ihn nicht</i>
niə	nie, niemals
niələ f.	Waldrebe
niəmərt	niemand
<i>diə max niəmərtəm mē nünt</i>	<i>die mache niemandem mehr etwas</i>
niənə	nirgends
<i>əs heṭ šīər niənə šattə kē</i>	<i>es gab fast nirgendwo Schatten</i>

nislə	leise sprechen
niss f.	Kopflaus; Kopf
nɔ	noch
<i>nɔ ə mōl</i>	<i>noch einmal</i>
nō	nur
<i>gend əm das nō</i>	<i>gebt ihm das nur</i>
nōə	nach
<i>das wört əm jets lūt nōə krɛit</i>	<i>das wird ihm jetzt laut nachgerufen</i>
nōd, nöd	nein, nicht
nōdəlɨ n.	kleine Nadel
nōdlə f.	Nadel
Nōkxərsékk	Notkersegg (Kloster u. Flurname)
noll	Null
noməl	nochmals
noss f., Pl. nöss	Nuß
nōtɨg	nötig
nōtɨnō	nach und nach, allmählich
nōtləx	eilig
<i>i hā nōtləx</i>	<i>ich muß aufs Klo</i>
notsə m.	Nutzen
nōtsə	nützen
<i>das nōtst öüw nünt</i>	<i>das nützt euch/Ihnen nichts</i>
nōüjōr	Neujahr
<i>s nōüjōr āwüntšə</i>	<i>ein gutes Neues Jahr wünschen</i>

nõümõdīg	neumodisch, modern
nõüsə	naschen
nõüw	neu
nõüwət m.	Neumond
<i>s nõüwət</i>	<i>es wird Neumond</i>
nõx	nach
<i>nõx də fiərə</i>	<i>nach 4 Uhr</i>
nõx, nõxər	nahe
nõxanə	nachher
nõxšt, nēxštə	nächster
nū	neun
nüəxtələ	schimmlig riechen od. schmecken
nukk m., nükklī f.	Schläfchen
<i>di andər tuət ə nükklī</i>	<i>die andere macht ein Schläfchen</i>
nukkəl, nukki m.	Schnuller
nukkələ	lutschen
nummə	nicht mehr
nünt	neunter
nünt	nichts
nüntnots m.	Nichtsnutz
nusəlī n.	Bettnastuch
nuštər n. (aus Paternoster)	Vaterunser, Rosenkranz

O

o, au	auch
-------	------

und wa xönnŧj o hüt dobə həlffə?

öb

obaxt

obə

i də tili obə

öbəl

obər

ōbər

öbər (Präp.)

öbər alj heg ūs

öbər hērsłūtj (Heereslautstärke)

obədorə

öbərənūs

öbərāl

öbər xō

dass i lošt öbər xəmm

öbərə

öbərēnnə, öbərēnə

t štat am ūfər öbərēnnə

öbərgímpfə (vgl. gi-gampfə)

öbər hópt

öbər šōss f.

obər št

ōbət m.

tsōbət

und was könnte ich auch heute oben helfen?

ob

aufgepaßt

oben

auf dem Dachboden

übel

oberer

schneefrei, aper

über

über alle Hecken hinaus

sehr laut

an der Oberseite, oben

hinüber und hinaus

überall

bekommen

daß ich Lust bekäme

hinüber

jenseits

die Stadt am jenseitigen Ufer

überkippen

überhaupt

Lehrermantel

oberster

Abend

am Abend, abends

<i>mit ūs drū q̄bæts</i>	<i>wir drei werden alt</i>
odær	oder
q̄dærə f.	Ader
q̄dærli n.	kleine Ader
ōebə	uneben
ofə m., Pl. öfə	Ofen
öfəli n.	kleiner Ofen
of (Adv.)	auf
<i>ofəm bomm (obə)</i>	<i>auf dem Baum</i>
offə, off	offen
ōflētīg	unflätig
ōflōt m.	widerwärtiger Mensch
om	um; für
<i>omondóm</i>	<i>um und um</i>
<i>om s færrq̄dæ</i>	<i>auf Brechen und Biegen</i>
<i>om ə p̄ar batsə</i>	<i>für (ein) wenig Geld</i>
ómkxeijə	umfallen
ommə, omə	zurück; herum
omməgē	zurückgeben
omməgō	verstreichen (pass.)
<i>wəmmə diə šōnə tēg omməgō liəss</i>	<i>wenn man diese schönen Tage verstreichen ließe</i>
omməruədə	herumtollen
omməsöss	umsonst
omməxō	zurückkommen

omštentlæx	umständlich
ommætökkle	bei einer Arbeit unnötig lange verweilen
omtröle	umkehren
ond	und
ondær	unter
ondærdés	unterdessen
ondærə	hinunter
ondæršt	unterster
onderwægə, ondærwëks	unterwegs
<i>æs send nôt so fill lūt ondærwægə</i>	<i>es sind nicht so viele Leute unterwegs</i>
ōηkkæl m., Pl. ōηηkæl, obl. öηηkle	Onkel
onnə, onə	unten
<i>dēi onnə</i>	<i>da/dort unten</i>
<i>onnədorə</i>	<i>unten (hin)durch</i>
<i>fo dɾ gass onnənufə</i>	<i>von der Gasse (unten) herauf</i>
ōntəbēr n.	Himbeere
öppə	etwa
<i>öppə n ɛis</i>	<i>manch einer, mancher</i>
<i>s get nɔ öppə n öppɪs ts ksɛxə</i>	<i>es gibt noch vieles zu sehen</i>
<i>mə hōrt öppə n öppərt louffə</i>	<i>man hört manchmal jemanden gehen</i>
öppədiə	bisweilen, manchmal
öppər	jemand
öpfəl m.	Apfel
öppɪs	etwas
<i>fɔr so öppɪsəm hanɪ kxɛi aηkšt</i>	<i>vor so etwas habe ich keine Angst</i>

öpmærlə	das Fest des Hl. Otmars feiern (16.11.)
ops n.	Obst
ōr n., Pl. ōrə	Ohr
ōrdlæx	ordentlich
ōrglæ f.	Orgel
ōrlī (Pl.)	dünne, ohrenförmige Faschingsfladen
ōrt m.	Ort
ōrtəl n.	Urteil
ossə	außen
ossəninə	(von außen) herein/hinein
ossər, osəršt	äußer, äußerst
ōštlæx m.	Unschlitt
ōtsfredə	unzufrieden
oттərə f.	Natter
oḡ n. Pl. oḡə	Auge
öüglī n.	Äuglein
oḡkšt m.	August
<i>im oḡkštə</i>	<i>im August</i>
öüw	euch
öüwə, öüwī, öüwəs	euer, eure, eures
oḡs m., Pl. oḡsə	Ochs
P	
pándūr m.	ein Kartenspiel
páro	Pardon (Spiel)

páštər m.	Bastard (Tiere)
patšj m.	dummer, schwerfälliger Mensch
peēlendə	kränken
perókkə f.	Perrücke
peštj m.	verteufelter Kerl
pfadə	den Schnee wegräumen
pfanəribəl m.	Pfannenbesen
pfarər m.	Pfarrer
pfeff m.	Pfiff
pfersəx m.	Pfirsich
pfəttənə f.	Dachkännel
pfiniġ	finnig
pfladərə	plantschen
<i>i ha t̄ōrə ə xli omməpfladərə</i>	<i>ich durfte etwas herumplantschen</i>
pflantsə f.	Pflanze
pflatšə	laut Flüssigkeiten schlagen
pflətšə	mit klatschendem Geräusch auffallen
pflodər m.	ausgeschüttete Flüssigkeit
pflotš m.	nasser, breiiger Schnee
pflūme f.	Pflaume
pfnoxtskə	schluchzen
pfōl m., Pl. pfōl	Pfahl
pfolbə m.	Bettkissen
pfómpuslə f. (aus Pfund u. Busle)	übermäßig fette weibliche Person

pfond n.	Pfund
<i>ə pfomp flāš</i>	<i>ein Pfund Fleisch</i>
pfōštə m., Pl. pfōštə	Pfosten
pfōuw m.	Pfau
pfox	pfui (Interj.)
pfudī	pfui (Interj., kinderspr.)
pfūsī m.	Pausbäckiger, Dicker
<i>ən rōtə pfūsī</i>	<i>eine rothhaarige dicke Person</i>
phāb	fest verschließend
phāltə	behalten
phoptə	behaupten
phüətə	behüten
<i>phüət is dər hērrgott</i>	<i>behüte uns der Herrgott</i>
<i>nēi phüətīs!</i>	<i>Gott bewahre!</i>
piər n.	Bier
pikk m.	starker Rauhreif an Bäumen
planηərə	sich sehnen
plats m.	Platz
plegī f. (zu belegen)	Futter am Rocksäum
pliəbə (belieben)	gefallen
plōtslax	plötzlich
pödələt (Part.)	den Boden bedeckend (Neige)
<i>s hēt nō pödələt wīssmuəs</i>	<i>es hat noch einen kleinen Rest Weißmus</i>
pokkə	bücken

pokklə	buckeln
polts m.	Puls
pomərantšə f.	Orange
pöntəl m.	Bündel
pōpšt m.	Papst
pōrpmənē n.	Brieftasche, Portemonnaie
pōrt n., Pl. pōrtər	Rand
portsió f.	Portion
poššə m.	Reisigbündel
pöššə m.	Rasenstück
pöššələ	Reiswellen machen
pöššəlī n.	Reisigwelle
pōsslī m.	kleiner Bursche
pōt m.	Bote
pots	Potz (Ausruf des Erstaunens)
pötšə	anstoßen, schubsen
<i>ər pötšt mj fo də sītə</i>	<i>er schubst mich von der Seite</i>
Pōtsjuŋkkələ	Portiuncula-Feier (2. August)
pōütšə f.	Peitsche
<i>mit tə pōütšə xlepʰə</i>	<i>mit der Peitsche knallen</i>
prē n.	Erstes
<i>s prē hā</i>	<i>der Erste sein</i>
preštə m.	Gebresten
<i>si sōrgət fōr dj preštəftə</i>	<i>sie sorgt für die Gebrechlichen</i>

preštíerə	aushalten
prextə	laut reden
prextig	prächtigt
priŋŋ (vgl. Id. 6, 1070)	schmächtig
<i>so ə fiis priŋŋs büəbli</i>	<i>so ein feines, schwächtiges Büblein</i>
prixtə	jm. melden, mitteilen
<i>əm brüədər prixtə</i>	<i>dem Bruder mitteilen</i>
<i>er muənd mər denn gad prixtə</i>	<i>ihr müßt mich dann gleich informieren</i>
pšess m.	Betrug
psetsə	besetzen, belegen
psetsj f.	Straßenpflaster
psinə (sj)	sich erinnern
<i>psinšt di drā?</i>	<i>erinnerst du dich daran?</i>
pšlüssə (Part. pšlössə)	zuschließen
psondərīg (Adj.)	besonders
psondərs (Adv.)	besonders
<i>ə psondərs ə nęttj</i>	<i>eine besonders Nette</i>
pšössləx	ausgiebig
pšöttj f.	Jauche
pšöttjlegələ f.	Jauchefaß
pštekk n. (koll.)	Besteck
pštekkə	stecken bleiben
psuəx m., Pl. psüəx	Besuch
pudəlnass	pudelnass

pudərmuntsiḡ	sehr klein
pudlə	stark regnen od. schneien
pūrlī n.	armer Kleinbauer
pūrli n.	St. Galler Brötchen
pūrš	bäurisch
puttər m.	Butter (einheim. šmālts n.)
R	
rā, rēin m.	Rain
rād n., Pl. redər	Rad
rāgə	nach etwas langen, sich recken
rāmə m., Pl. rēmə	Rahmen
rammlə	ringen, sich herumbalgen
rāŋkk m.	Rank
raŋkkə	unruhig sein (kranke Kinder)
rappə	Rappen (kleinere Geldeinheit)
rappəli (Pl.)	Geld (kinderspr.)
Rasi	Erasmus
rasig	rasend, verrückt
rəbə f.	Rebe
rəd f.	Rede
<i>red und antwort gē</i>	<i>Rede und Antwort geben</i>
rədlī n.	Rädchen
rəff n.	Traggestell
rəgə m.	Regen

rēifflə	mit dem Reif spielen
rēisə	reisen
rēknə	regnen
religiō f.	Religion
Rēmīshúəb (zu ahd. (h)ram, raban „Rabe“)	Remishub
rend n.	Rind
rēŋkkə	einen Rank machen
rep n. (vgl. Rāff und raufen)	böses Weib
rēs n. (zu reißen, vgl. Id. 6, 1381 ff.)	ein Spiel Karten, Kegel
réšo m.	offener Rost
ress m.	Riñ
rettə	retten
rétūr	zurück, retour
rētšə, rētšərə f.	Rätsche, Faschingsinstrument
rētšə	Hanf brechen; klatschen, klirren
rexə m.	Fußrücken
rēxələ	stinken (Milch, Fett)
rēxt	recht, richtig
rībə (Part. krebe)	reiben
ridikkül m.	Handtäschchen (der Damen)
<i>da het sȝ i erən ridikkül fəršwində lō</i>	<i>das ließ sie in ihre Handtasche verschwinden</i>
riəmə m.	Riemen
riəštərə f.	Schuhflick
riət n.	Ried

riəxə	riechen
rigəl m.	Riegel
rimšəramšə	kauderwelschen
riηη	leicht
<i>das ɛim t ārbət riηη fo dɣ haη kōt</i>	<i>daß einem die Arbeit leicht von der Hand geht</i>
riηkkə m.	Schuhhaken
riηηli n.	Ring
rintəl n.	Rheintal
rip m.	boshafte Person
rīs m.	Riese
risələ (Part. krisələt)	rieseln (Regen)
rīssə	reißen
rīttə	reiten
rittərə f.	Sieb
rixtiḡ	richtig
Robi (Hypok.)	Robert
rɔdə	sich bewegen
<i>jedə lāmpət abə ond rɔt sɣx nōd</i>	<i>jeder hängt herunter und bewegt sich nicht</i>
rɔdəl m.	Rodel
rofə f.	Schorf
rɔkk m., Pl. rōkk	Rock
rokkə m.	Rücken
rokkə	rücken
rōkkli n.	Röcklein

röllə, rəllə	Getreide enthülsen
rōm m.	Rahm
rōm m.	Raum
roməshorn	Romanshorn (Ortsname)
rōmlī n.	Rahm
romplə	rumpeln
rond, rōndər, rōntšt	rund
rōnə (Part. kronə)	rinnen
rōŋkkə m.	großes Stück
ropfə	rupfen
rōr n.	Rohr
rōš	rotglühend
rōsə f.	Rose
rosínlī n.	Rosine
Rōslī, Rōslī (Hypok. zu Rōsə)	Rosa
rōsmarí m.	Rosmarin
rōss n., Pl. rōss	Pferd
Rōššī	Rorschach
rōsslə	Pferde halten, mit Pferden handeln
rōsslī n.	Rößchen (auch Wirtshausname)
rōšt m.	Rost (Grill)
rōštə	rüsten
roštīg m.	Abfall von Holz, Torf
rōt m., Pl. rōt	Rat (Ratschlag u. Amt)

rōt	rot
rōtš	rothaarig
rotšə	rutschen
rɔubɔutsɨg	barsch
rɔuw	roh
rōüwə (rōüt; Part. krouwə/kröüt) (unpers.)	leid tun, reuen
<i>s hep mj kröüt</i>	<i>es hat mich gereut</i>
rɔuxə	rauchen
röüxə	räuchern
rübɨs ont štübɨs	mit Stumpf und Stiel
rüəbɨg	ruhig
ruədə	lärmend herumtollen
rüəffə	rufen
rugəl m.	Rolle
rugələ	rollen
rulo m.	Rouleau, Rollo
rumə	räumen
rumōrə	rumoren
ruŋkklə f.	Runkelrübe
ruŋŋ m. (zu ringen)	plötzlicher Anfall
rux, rüxər	rauh
rūxə	rauchen (intrans.)
rüxəl m.	Rüpel

S

šadhaft	schadhaft
šaffə	arbeiten
šafrāṭi f.	Küchenschrank
saft m.	Saft
sakk m., Pl. sekk	Sack
<i>sakk um pöndəl!</i>	<i>Herrgott Sakrament!</i>
sāl, seil n.	Seil
salbı f.	Salbe
salōt m.	Salat
sālts n.	Salz
Sampfídə	St. Fiden (Ortsname)
<i>tsampfídə n ossə</i>	<i>in St. Fiden (draußen)</i>
Samp Maṇṇəbērg	St. Magniberg
šaṇṇli m. (Jean)	Kerl
<i>wa heš du au döt för ən šaṇṇli mivrōxt?</i>	<i>was du auch für einen Kerl angeschleppt?</i>
saṇkkállış	st. gallisch
Sant Joseffə	St. Josephen (Ortsname)
Sant Lorēntsə	Sankt Lorenzen-Kirche
sāpfə f.	Seife
šapfi n.	Schöpfeimer
šār f.	Schar
šārf, šērfər	scharf
šarniər n.	Scharnier
šārtə f.	Scharte

Šātļi	Scheitlin
Šātļisbóxəl	Scheitlinsbüchel (Flurname)
šats m.	Schatz
šatsļi n.	Schätzchen (kinderspr.)
sāxə, sēixə	seichen
se, sedo	hier nimm
šēdərīg, tšēdərīg	klappernd, dröhnend
sefī n. (aus [herba] Sabina)	Sadebaum
šēffələ	leicht arbeiten
sēflī n.	Salbei
sēgə (sēg, sāšt, sāt/sēit; sēgəd; ksāt; sig! send!)	sagen
<i>i sēg nūnt unt sēb tārī sēgə</i>	<i>ich sage nichts, und das darf ich sagen</i>
sēgis f.	Sense
seijə	die Milch sieben
sekkəllaudī m.	Lump
sekklə	laufen, rennen
sēlbər	selber
šelə	schälen
sēləwiə	wer weiß, sehen wir
<i>sēləwiə xonts ęxt usə?</i>	<i>was wird das wohl geben?</i>
šelfərə (Pl.)	Obstschalen
sēļig	selig
šelm m.	Schelm
sēltə	selten

sēłtsə	seltsam
<i>æs išt mər nōd sēłtsə</i>	<i>es befremdet mich nicht</i>
šemə	schämen
semət m.	Zimt
sempf m.	Senf
šendlə f.	Schindel
seŋŋər m.	Sänger
šēŋkkə	schenken
šęntsələ (zu schanzen)	foppen
sēb, sębə	jener
<i>i də sębə jōr</i>	<i>in jenen Jahren</i>
<i>męinšt sębąđ?</i>	<i>meinst du jene?</i>
šęppəlį n. (altfranz. chapel, franz. chapeau)	kleines Kränzchen
šęppərt m. (franz. chaperon)	Kinderlatz
šęr m. (zu Schere, vgl. Id. 8, 1113 f.)	Maulwurf
šęrbə f.	Scherbe
sęrblə	dahinsiechen
šęrə (Part. kšōrə)	scheren
šęrəbękkəlį gō	spazieren, um seine Kleider zu zeigen
sərlə f. (franz. serrure)	Befestigung des Türschloßes
<i>tōr išt niə gants im šłos, grad a dŕ sęrlə</i>	<i>die Türe ist nur angelehnt</i>
šerm m.	Schirm
šęrpə f.	Schärpe
šēsə f.	Chaise, auch weibl. Schimpfname

set	seit
<i>set tō</i>	<i>seit dann, seither</i>
setsə	sitzen
šętsə	schätzen
Settərə f.	Sitter (Fluß)
šętsli n.	Schatz, Geliebte
sēxələ	nach Urin stinken
sęxs	sechs
si, sḷ	sich
<i>ās/ęis lōt ęr sḷ nōd nē</i>	<i>eines läßt er sich nicht nehmen</i>
sī (bi, bišt, išt; send; ksī; bis! send!)	sein
<i>semmər (< send mər)</i>	<i>sind wir</i>
<i>ęr sei/sig(i) dā nōk ksī</i>	<i>er sei das nicht gewesen</i>
<i>sḷ seiəd/sigəd nōk kaḥę</i>	<i>sie seien nicht gegangen</i>
sī, sinn m.	Sinn
sibə	sieben
sīdə f.	Seide
sidiān m. (franz. citoyen „Bürger“)	abgefeimter, böser Mensch
<i>ęr hęt tō wiə n ęn sidiān</i>	<i>er hat getan (getobt) wie ein Sidian</i>
šiəbə (šiəpt; Part. kšqbə)	schieben
šiəkkə	schief gehen
šiər	fast
<i>i bi šiər xrēmpfīg wōrdə</i>	<i>ich bin fast übergeschnappt</i>
siəx m.	Aussätziger (Fluchwort)
<i>tommḷ siəxə</i>	<i>dumme Kerle</i>

šiff n.	Schiff
šilə	schielen
šiləmōkkj m.	Schieläugiger
Šiltakkər	Schiltacker (Flurname)
šimməl m.	Schimmel
šimpf m.	Tadel
šimpfə (Part. kšumpfə)	schimpfen
šimpfiərlə, simpfiərlə	nicht ernsthaft arbeiten
sims n.	Gesims
šində	schinden
šinə f.	Schiene
sinə	sinnen, nachdenken
šinə (Part. kšonə)	scheinen
sin, sinj, sīs/sj	sein, seine, seines
<i>erə sin šlok fəltlīnər</i>	<i>ihren Schluck Veltliner</i>
<i>da send im sinj šuə</i>	<i>das sind séine Schuhe</i>
siŋŋə (Part. ksuŋŋə)	singen
<i>sj həi fərloptə ksuŋŋə</i>	<i>sie habe, als sie verlobt war, gesungen</i>
siŋkkə (Part. ksuŋkkə)	sinken
šit n.	Scheit
sītə f.	Seite
<i>uf tsītə</i>	<i>zur Seite</i>
<i>uf tsītə n usə</i>	<i>seitlich, seitwärts</i>
šlāg m., Pl. šlēg	Schlag

šlagə (Part. kšlagə)	schlagen
<i>wiə mər t štondə khōrt hand šlagə</i>	<i>als wir die Stunden haben schlagen hören</i>
šlakfelīg	von Bäumen, die geschlagen werden sollen
šlāmpə f.	unordentliche weibl. Person
šlaŋŋ f.	Schlange
šlāpfə, šlėipfə (zu schleifen)	nachschleppen
šlārpə (Pl.)	wollene Hausschuhe; langsame Person
šlegəl m.	Fleischklopfer, Fleischkeule
<i>šlegəl a wekkə bini umkheit</i>	<i>plötzlich bin ich umgefallen</i>
šlemm	schlimm
šlėrpə	schleppend gehen
šlettə	schlittenfahren, schlitteln
šlettə m.	Schlitten
šlettəhafə m.	langsame Person
šlexə f.	Schlehe
šlex m.	Schlich
šlėxt	schlecht
šlifərə	gleiten
šlifərə (Pl.)	Fahrspur für Schlitten
<i>guət ātrebnj šlifərə</i>	<i>gut eingefahrene Schlittenspur</i>
šlikk m.	Schleife
šlipf m.	Erdrutsch
šlipfə	ausgleiten
šlō (šlō, šlōšt, šlōt; šlond; kšlagə)	schlagen

<i>ššlōt twōlfj</i>	<i>es schlägt 12 Uhr</i>
<i>wo s sęxsj kšlagə hęt</i>	<i>als es 6 Uhr geschlagen hatte</i>
šlōffə	schlafen
šlōffələ	schlafen (kinderspr.)
šlōfflj n.	kleiner Behälter
šlokkə	schlucken
šlōnə	naschen
šlopfə	schlüpfen
šlopfər m.	Muff
šlōss n., Pl. šlōssər	Schloss (Tür u. Burg)
šlōssəl m.	Schlüssel
šlottə f.	Nacht-, Morgenkleid
šlōttərə	schlottern
šlōttərljg m.	Schimpfname
šlōuw, šlōüər, šlōüšt	schlau
šlōufljg m.	kleine Windel
šluᅇkkj m.	schlechter Kerl
šmekkə	schmecken, riechen, duften
šmēltsələ	stark nach ausgesottener Butter riechen
šmāl, šmēlər	schmal
šmālts n.	Butter
šmēd m.	Schmied
šmēissə (Part. kšmessə)	schmeißen
šmēixlə	schmeicheln

šmēļi f.	Schmalheit
šmērts m.	Schmerz
šmettə	Schmiede, Schmitte
šmiərə	schmieren
šmölələ	(spöttisch) lächeln
šmots m.	Schmutz
šmotsiġ	schmutzig
šnabəl m., Pl. šņēbəl	Schnabel
šnaps m.	Schnaps
šnārxlə	schnarchen
šnatsklə	schmatzend kauen
šnedloux m.	Schnittlauch
šnejə (šneit; Part. kšneit), šņeiələ	schneien
<i>s šneit/ššneit</i>	<i>es schneit</i>
šņēkk m.	Schnecke
šņell	schnell
šnett m.	Schnitt
šnettə f.	Schnitte
šnets m.	Obstschnitz
šniflə	schnitzeln
šnipfə	stehlen
šnitsə	schnitzen
šnitsiġ	geizig
šnodər m.	Nasenschleim

šnodərə	seine Nase nicht schneuzen
šnodəri m.	Frechdachs, Lümmel
šnōkk m.	Schnake
šnorə	schnurren
šnōrə f.	Maul (grob)
šnōrpf m.	Flick
šnōrpfə	flicken
šnōükkə	kosten, probieren
šnōuts m.	Schnurrbart
šnūffə	schnaufen, atmen
<i>sĭ šnūffət tūf diə guət loft ī</i>	<i>sie atmet diese gute Luft tief ein</i>
šnūfĭ m.	schmollendes Gesicht
šnusĭg	herzig
šnūtsə	schneuzen
sō, so	so
sō m., Pl. sōn	Sohn
<i>də sō Hēinnərəx</i>	<i>Heinrich, der Sohn bzw. ihr/sein Sohn H.</i>
šo	schon
šō, šōnnər (ən šōnə, ə šōnĭ, ə(s) šōs)	schön
<i>ond wiə šōnə han īs tōx khā</i>	<i>und wie schön habe ich es doch gehabt</i>
šōblig m.	Schübling (St. Galler Wurstspezialität)
sōdərĭ m.	Nörgler
sodlə	sudeln
šōf n., Pl. šōff	Schaf

söffəl m.	Säufer
šǫffər m.	Schäfer
söffig	gut zu trinken
šǫffiš n.	Schafffleisch
sǫkkə m., Pl. sǫkkə	Socke
šǫkkəlādə f.	Schokolade
šǫkkəlēdlī (Pl.)	Pralinées
šold f.	Schuld
soldētłə	Soldaten spielen
šoldig	schuldig
solə f.	Sohle
šolə m., Pl. šölə	Schollen, Scholle
<i>šölə laxə</i>	<i>sich kugeln vor lachen</i>
sōm m., Pl. sōm	Saum (Naht u. Flüssigkeitsmaß)
sōmlə	säumen
sommər m.	Sommer
sompf m.	Sumpf
sōnd f.	Sünde
šönəwēgə	Schönenwegen
sonig	sonnig
sonn f.	Sonne
sonntig m., Pl. sōnntig	Sonntag
<i>sonntigənāklait</i>	<i>im Sonntagsanzug</i>
šōpə m.	Joppe; Auflauf

xriəsʃšōpə

šōpf m., Pl. šōpf

šōpfə

soppə f.

węŕ laŋŋ soppə n ęsst wērt alt

də soppətrōlʃ maxə

šōppə

šōppə m.

šōpfə

šōpftribəl m.

sorə

šqərə

šörə

sōrg f.

šōrpfə

šōrpflə, sōrpflə

sōrpfli m.

söss, söšt

šösslə f.

šots m.

šöts m.

šötsägärtə m.

sött

əs sött mi wondər nē

Kirschenauflauf

Schuppen

schupfen

Suppe

wer lange Suppe ist, wird alt

die Schraube machen

hineindrücken

Schoppen

schöpfen

Bürste aus Bilsenkraut zum Fensterputzen

surren

schoren, zusammenscharren

schüren

Sorge

schürfen

schlürfen

der gerne und viel trinkt

sonst

Schüssel

Schuß

Schütze

Schützengarten (Restaurant)

sollte (Konj. Prät. 1., 3. Sg.)

es sollte mich wundern

šöttə	schütten
šöttlə	schütteln
sougeə	saugen
Šòukketóbəl (zu schauen)	Schaugentobel (Flurname)
soxt f.	Sucht
söxtig	süchtig
špālt m.	Spalte
španə (Part. kšpanət)	spannen
šparə m.	Sparren
špē (Pl.)	Späne
špāxə, špeixə f.	Speiche
špērə	sperren
špekkli n.	kleine Holzstücke zum Anfeuern
šperbər m.	Sperber
šperə, šparə	sparen
špessli n.	Fleischspieß
špettəri f.	Aushilfe
špets, špits, m.	Spitze
špīl n.	Spiel
špilə	spielen
špiləmokkəkwəb n.	Spinnennetz
špindlə f.	Spindel
špinə (Part. kšponə)	spinnen
špits m.	Spitze

špittəl m.	Spital
špittōl m.	Spital
špontə m.	Spund; Spunten
špɔrə m.	Sporn
špōütsə (1790: špōtsə)	speien
<i>špōtströckklj n. (Idiotikon von 1790)</i>	<i>Spucknapf</i>
špriŋŋə (Part. kšpruŋŋə)	laufen, springen
šprōtsə	spritzen
šprōtsə f.	Spritze
špröüwəl (Pl.)	Spreu
šprox m.	Spruch
šprōxlə (Sprache)	sich unterhalten
špruŋŋ m.	Sprung, Riß
špuər f.	Spur
špükkəl, špikkəl m.	dreieckiger Hemdeinsatz
šrā, šreī m., Pl. šrē, šreī	Schrei
šreft f.	Schrift
šreijə (šreit; Part. kšrouwə)	schreien
šrēntsə	reißen (tr.)
šrībə (Part. kšrebə)	schreiben
šrübə f.	Schraube
štā, šteī m., Pl. štē, šteī	Stein
štabélə f.	Stuhl mit Lehne
štād m.	Staat

štakkələ	stottern
Štāmā	Steinmann
šampfə	stampfen
šand m., Pl. šend	Verkaufsbude am Jahrmarkt
Štānə	Steinach (Fluss)
štarx (šterxər, šterxšt)	stark
šatt, f., Pl. štett	Städte
štefəl m.	Stiefel
šteffətlə Pl.	Leitersprossen
štekxöpfiġ	eigensinnig
štełə (Part. kštolə)	stehlen
štēli n.	Steinchen
štendər m.	Ständer
štērbə (Part. kštōrbə)	sterben
šteřiġ	steif, starr
štērnə m.	Stern
šterxi f.	Stärke
Štēx	Eustachius
štigə (Part. kštegə)	steigen
štigəlīsinġ	übergeschnappt
štiktə	sticken
štill	still, ruhig
štiŋkkə (Part. kštuŋkkə)	stinken
štix m.	Stich

štō (štō, štōšt, štōt; štond; kštandə; štand! štond!)	stehen
štobə f.	Stube
<i>i üsərə štobənə</i>	<i>in unsere(n) Stuben (Pl.)</i>
štoff m.	Stoff
štöffli n.	Stöffchen, Stoff
štokk n.	Stück
štöltsə, šteltsə (Pl.)	Stelzen
štompə m., štömpli n.	Stumpen (Wurst u. Zigarre); kleiner Junge
štömpərlə	staken, stolpern
štond f.	Stunde
štöpfə	stupfen
štöpfə	stopfen
štqərə	stochern, suchen
štqərə f.	Star (Vogel)
štörkkəli n.	kleine Wäschestütze
štorm m.	Sturm
štörmə	stürmen
štqrtsə m.	Strunk
štörtsig	aus Sturzblech
štqrx m.	Storch
štqts m.	steiler Anstieg, Hügel
štotsə	stutzen
štötsə	stützen
štrāffə, štrēiffə	streifen

štrētsə	in Strömen regnen, schütten
<i>əs štrētst wiə n us geltə</i>	<i>es schüttet wie aus Gießkannen</i>
štrex m.	Strich
štriələ, štrüələ	herumstreifen
štrō n.	Stroh
štrōdələ	schwach sieden
štrōdlə	sieden
štrōlə	herumbummeln
štrōliḡ	liederlich; hinterlistig
<i>bim tūsijg štrōl!</i>	<i>potz Donnerwetter!</i>
<i>diə štrōlige fratsə</i>	<i>diese falsche Maske</i>
štöłtsə (Pl.)	Stelzen
štrētsə	sehr stark regnen
<i>əs štrētst was (s) abə māg</i>	<i>es gießt wie aus Kübeln</i>
štrompf m.	Strumpf
štrōss f., Pl. štrōssə	Straße
štrōsslī n.	Sträßchen
štrōttə	sich beeilen
štrublətə f.	wildes Schneegestöber
štübə	stieben
štūdə f.	Staude
Štūdəkükki	früherer Name des Freudenbergs
štuəl m., Pl. štüəl	Stuhl
štüfmuəttər, štifmuəttər f.	Stiefmutter

štūr f.	Steuer
štūxə f.	weiße Leinwandhaube
štūxəbləix	kreideweiß
sū f., Pl. souwə	Sau
subalə f.	dreckiger Mensch
sübərləx	säuberlich
sublōtərə f.	Schweinsblase
sūdə	sieden
šudəl m.	wirres Haar
šudərə	schaudern, erschauern
sudlə	unschön schreiben; stark regnen od. schneien
šuə m., Pl. šuə	Schuh
šuebōndəl m.	Schnürsenkel
šuel f.	Schule
šüəler m.	Schüler
šuelərxend (koll.)	Schulkinder
šuellērər m.	Lehrer
šüərpələ f.	Kopfschuppe
suəxə	suchen
šuflə f.	Schaufel
sūftskə	seufzen
sūl f., Pl. sūlə	Säule
sūlǝ n.	Säulein

šūļi	sehr
šūļig	sehr groß
<i>ən šūļigə xrəbəl</i>	<i>enorm viele Leute</i>
sults f.	Sulz, Sülze
šūm m.	Schaum
šūmə	schäumen
sumə (ksumət)	säumen
<i>i ha mi jets laŋ knuək ksumət</i>	<i>ich habe mich jetzt lang genug aufgehalten</i>
šunkkə m.	Schinken
šunkkīləlī n.	Jonquille, eine Narzisse
<i>ə šūr gē (franz. jour „Tag“)</i>	<i>mühselig sein</i>
šūssə (Part. kšossə)	schießen
šūx	scheu
šūxə	scheuen, scheu sein
suxaib m.	Saukerl
suxoŋ m.	Saukerl
šwalbə f.	Schwalbe
šwārtə f.	Schwarte
šwarts	schwarz
šwemmə	schwemmen
šwēŋkkə	schwenken
šwēntslə	schwänzeln
<i>ər brūxt nōt tšwēntslə (< ts šwēntslə)</i>	<i>er braucht nicht zu schwänzeln</i>
šwert n.	Schwert

šwętsə	schwätzen, reden
<i>sĭ hand mitənanĭ kšwętsĭ</i>	<i>sie sprachen miteinander</i>
šwettĭ f.	Lache
šwexləx	schwächlich
šwibəl m.	Fensterriegel
šwigə (Part. kšwigə)	schweigen
šwimmə (Part. kšwommə)	schwimmen
šwišmāłts m. (!)	Schweinefett
šwits f.	Schweiz
šwitsə	schwitzen
šwō̄bələ	hochdeutsch sprechen
šwōštər f.	Schwester
šwūm m.	Schwamm
T (inkl. orth. z)	
tábrettĭ n.	Schemel
tāg m., Pl. tēg, obl. tęgə	Tag
<i>di letštə tēg iš əs au dō tuŋkəl ksĭ</i>	<i>in den letzten Tagen war es auch hier dunkel</i>
<i>in ērštə tęgə</i>	<i>in den ersten Tagen</i>
tāg, tęg m.	Teig
tāg	teigig
takkeđú (franz. attaque à tout)	Ruf bei einem Spiel
tāl n.	Tal
tāl, tęil m.	Teil
tampf m.	Dampf

tanə f.	Tanne
tanıg	tannen
tāntsə	tanzen
tārm m., Pl. tērm	Darm
tāsə f.	Tanse
tassə f.	Tasse
tax n., Pl. texər	Dach
taxtekkər m.	Dachdecker
təgləx	täglich
tekkə (Part. tekt)	decken
tēli n.	Tälchen; Teilchen
təllər m.	Teller
teniş, tanış n.	Tannenholz
tēηkkə (Part. tēηkt)	denken
<i>wa tēηkšt ou!</i>	<i>was denkst du auch!</i>
<i>wa tēηkšt unt sinişt au</i>	<i>was denkst und sinnest du auch</i>
təppələ	kleine Schritte machen
tērə	dörren
təşş m.	boshafte Person
təşşə f.	Tasche
tētig	tätig
tətşə	mit klatschendem Geräusch auffallen
tiənət	gedient
tiəxslə f.	Deichsel

tifig	rasch
tikk	dick
tili f.	Decke, Estrich
till m.	dickes Brett
tištlə f.	Distel
titšələ	lispeln
tīx m. (viell. zu tūx und ducken)	langsamer Mensch
tóbak m.	Tabak
tobəl n.	Tobel
töbəlĭ n.	kleines Tobel
toblə f.	Dublone (Goldmünze)
tödə	töten
tokkə	ducken
tōkkə	mit Wasser spielen (Kinder)
tōkkəlĭkšĭər n.	Spielzeuggeschirr
tōkklə	mit Wasser spielen (Kinder)
toktər m.	Doktor
tolə f., töləlĭ n.	Einsenkung
tolkə m.	Tintenfleck
toll (töllər, töllšt)	wacker
tomm, tömmər, tömmšt	dumm
tömmĭ f.	Dummheit
tondər m.	Donner
tondərə	donnern

<i>jetzt hört mæ fo wīt tondərə</i>	<i>jetzt hört man es von weitem donnern</i>
tön	dünn
tönı̇ f.	Dünnheit
topfə	tupfen
tɔplət	doppelt
tōppə m., Pl. tōppə	Hand
<i>am lērə tōppə sūgə</i>	<i>Hunger haben</i>
tōppə	unerlaubt etw. anfassen
tōpplə	herumfingern, anfassen
tōr f.	Türe
<i>tōr ı̇st off</i>	<i>die Türe ist offen</i>
tōr n.	Tor
<i>s tōr ı̇s tsuə</i>	<i>das Tor ist zu</i>
tōrbə f.	Torf
tōrə (tār, tāršt, tār; tōrəd; Part. tōrə)	dürfen
<i>da dā da tār (scherzh.)</i>	<i>das dieses (Kind) das (tun) darf</i>
tōrffə (tōrff; Part. tōrffə)	dürfen
<i>s tōrfft tən šo bessərə</i>	<i>es dürfte dann schon besser werden</i>
törkkə m.	Mais
törkkəribəl m.	Gericht aus Maismehl
torm m., Pl. törm, obl. törmə; torn m.	Turm
<i>a də törmə forbī</i>	<i>an den Türmen vorbei</i>
torn m., Pl. tōrn	Dorn
tōršt m.	Durst
<i>i hā tōršt</i>	<i>ich bin durstig</i>

tōrtə f.	Torte
tösələ	mit kleinen Schritten einhergehen
tōt f.	Tat
tōtl̥i n.	kleine Schublade, Abteilung, Winkel
tötšə	putschen, Eier aufeinander schlagen
töttərlə (unpers.)	ein beklemmendes Gefühl haben
<i>s hət ūs tɔx töttərlət</i>	<i>wir haben immerhin gezittert</i>
tɔub	wütend
töübələ	ein wenig wütend sein
töüb̥i f.	Wut
tɔuffə	taufen
tɔuff̥i f.	Taufe
tōxtər f., Pl. tōxtərə	Tochter
tram, treml̥i n. (Pl. ebso.)	Tram (von 1897 bis 1957)
tratsə	reizen
traxtər m.	Trichter
traxtərl̥i n.	kleiner Trichter
traxtərxüəxl̥i n.	mit einem Trichter hergestelltes Gebäck
trēgə (trāšt, trāt/trēit; trēgəd; Part. trāt/trēit)	tragen
trēijə	drehen
trēijét f.	(Gewürz-)Dragée
trēŋkkə	tränken
treplə	trippeln
trēssə	weinend klagen

treštər m.	Trester
trętslə	(verbal) reizen
<i>ēr hettəd halt də šnīdər nōt sölə trętslə</i>	<i>ihr hättet halt den Schneider nicht reizen sollen</i>
trett m.	Tritt
tręxtıg	trächtig
triŋkkə (Part. truŋkkə)	trinken
trībə (Part. trebə)	treiben
tröffə (Part. tröffə)	treffen
trōg m., Pl. trōg	Trog
trokkə	drücken
trokkə f.	Truhe, Schachtel
trōlə	fallen
tröllı f.	Drehvorrichtung
trom m., Pl. tröm	Traum
tromə	träumen
trōmm n., Pl. trōmmər (Trumm)	Fadenende; sehr großer Mensch
trömmliğ	schwindlig
trōmpə	langsam gehen
trompf m.	Trumpf
tröpfə m., Pl. tröpfə	Tropfen
tröššə	dreschen
trōt m.	Draht
trōtseilbēnlı n.	Drahtseilbahn (vom Kloster nach Mühlegg)
trouwə (trout)	trauen

trübə f.	Traube (auch Wirtshausname)
trüəijə (vgl. Id. 14, 718 ff.)	gedeihen
trüətər m.	Spalier (von Blumen)
trüləx	redlich
trūriġ, trūriġər/trūriġər	traurig
ts	in
<i>ts Zōri onnə</i>	<i>in Zürich (unten)</i>
tsā m., Pl. tsē	Zahn
<i>sinġ wīssə tsē hand förəkluəgət</i>	<i>seine weißen Zähne zeigten sich</i>
tsablə	zappeln
tšədərə	laut tönen, klappern
<i>ə pār tšədərəġ inštrumént</i>	<i>ein paar scheppernde Instrumente</i>
tsaurə	auf Appenzellerart jodeln
tsāxə, tsəixə n.	Zeichen
tsēx	zäh
tsāl f.	Zahl
tsalə	zahlen
tsānə, tsəinə f.	Zaine
tsə	zehn
<i>för tsəə rappə</i>	<i>für 10 Rappen</i>
tsēlij n.	Zähnchen
tsēltə m.	Fladen
tsemə	zusammen
tseməbotsə	aufessen, verputzen

tsemmərə	zimmern
tsemmərmā m.	Zimmermann
tsenə (sinnen)	weinen
tsēntnər m.	Zentner
tsērə	zerren
tsēs m.	Zins
tsettərə	zittern
tsexə m.	Zeh
tsexələ	auf den Zehenspitzen stehen
tsfredə (Komp. tsfrednər)	zufrieden
tsgaŋŋ	zu Gange, voran
<i>xōnšt tsgaŋŋ alei?</i>	<i>kannst du es alleine tune?</i>
tsibolə f.	Hagelkorn, Schlosse
tsibölələ	hageln
<i>jets xōnts deŋ go tsibölələ</i>	<i>jetzt wird es gleich hageln</i>
tsiəgəl m.	Ziegel
tsiəxə f.	Bettdecke
tsigārə f.	Zigarre
tsigər m.	Zieger
tsīl n.	Ziel
tsilénər m.	Zylinderhut
tsiləpluəšt f. (zu Zeile)	Seidelbast
tsilətə f.	Zeile, Reihe
tsimpfərliĝ	zimperlich

tsiŋkkə m.	Zinken
tsípērtli n.	Zypernpflaume, Haferschlehe
tsipfəl m.	Zipfel
tsirlə	herumfingern
tsiškəli f. (Franziska)	Mädchen in Appenzellertracht
tsitig f.	Zeitung
tsfiəri	Vesper
tsmittág m.	Mittagessen
tsmǝrgə	Frühstück
tsnaxt m.	Abendessen
tsnūni m.	Pausenbrot
tso, tsuə	zu
<i>tsonəm</i>	<i>zu ihm (m., n.)</i>
<i>tsonnərə/tsuənnərə</i>	<i>zu ihr</i>
<i>sāt sǝ tsor/tsər tǝxtər</i>	<i>sagt sie zur Tochter</i>
tsobər m.	Zuber
tsōg m., Pl. tsōg	Zug
<i>das s fridəli nǝd əso də tsōg hət uf t gass</i>	<i>daß es Frida nicht so auf die Gasse zieht</i>
tsögəl m.	Zügel
tsögig	der Zugluft ausgesetzt
tsokkə (zucken)	an der Klingelkette ziehen
tsokkər m.	Zucker
tšōli m.	einfältiger, ausnützbarer Mensch
tsöndə	zünden; das Feuer am Hintern anzünden

<i>dəm wili tsöndə!</i>	<i>dem werd ichs geben!</i>
tsonə f.	Obstbrei
tsopfə	zupfen
tsörnə	zürnen
tsöslə	mit Feuer spielen
tsöttəlĭ n.	kleine Zottel, Quaste
tsoxthūs n.	Zuchthaus (St. Jakob)
tsrokk	zurück (einheim. umə), rückwärts
tsrokkbegērə	zurückverlangen
tsuəxō	dazu kommen, Zugang haben
tsüg n.	Zeug
tsuŋŋə f.	Zunge
tšutə	Fußball spielen
tsüxə (Part. tsokt)	ziehen
<i>wəmmə tsokt hət a dŋ xetlə</i>	<i>wenn man an der Klingelschnur zog</i>
tsüxə f.	Schublade
tswā n., tswē m., tswō f./tswęi	zwei
<i>ts tswęinə</i>	<i>zu zweit</i>
tswęxəlĭ n.	Handtuch
tswantsk	zwanzig
<i>šo tswantsk om fōfĭ</i>	<i>schon 17:20 Uhr</i>
tswęijə (Part. tswęit)	okulieren
tswęit	weiter
tswęrg m.	Zwerg

tswętskə f.	Zwetschge
tswiŋŋə (part. tswuŋŋə)	zwingen
tswölf	zwölf
tswōr	zwar
tswōššət	zwischen
<i>tswōššət tə filə lūtə</i>	<i>zwischen den vielen Leuten</i>
tūbə f.	Taube (auch Wirtshausname)
tūbəxnöpflī n.	Schlüsselblümchen
tuə (tuə, tuəš, tuət; tuənd; Part. tō)	tun
<i>tuəmmər (< tuənd mər)</i>	<i>tun wir</i>
<i>p muəttər sāt kōfə tējəd wüəšt</i>	<i>die Mutter sagt, die Kinder seien unartig</i>
tüər	dürr
<i>tüərī tswętskə</i>	<i>gedörrte Zwetschgen</i>
tüəxīg	aus Tuch
tūfəl m.	Teufel
tūf	tief
Tūffnərštrōss	Teufenerstrasse
tulə f.	Dohle
túlipānə f.	Tulpe
tūmə m.	Daumen
tūmlī m.	Däumling
tūmlīg m.	Hülle zum Schutz des Daumens
tünn	dünn
tuŋŋə	düngen

tunŋi f.	Dünger
tunŋkə (unpers.)	dünken
<i>drom tunŋkt sĭ s toplət šō</i>	<i>darum dünkt es sie doppelt so schön</i>
tunŋkəl (tunŋklər, tunŋkəlšt)	dunkel
tunŋklĭ f. (dunkel)	Dunkelheit
tunŋklĭ n. (tunken)	Brotwürfel als Suppeneinlage
tüppĭg	drückend, schwül
<i>s išt wörkləx tüppĭg hēiss hüt</i>	<i>es ist wirklich drückend heiß heute</i>
tūr	teuer
tūrə (unpers.)	bedauern, leid tun
<i>diə lūt hand ėim glĭx widər tūrət</i>	<i>diese Leute taten einem doch wieder leid</i>
türgĭ n.	Thurgau
tūrhaft	dauerhaft
tütələ (unpers.)	tuten
tütš	deutsch
tūx (mhd. dūxen, vgl. Id. 12, 217 f.)	bedrückt
U	
ū- (vor Velar), ō- (sonst)	un- (Negationspräfix)
ūband m.	unbändiger Mensch
uf	nach
<i>uf də rōsəbērg ufə</i>	<i>auf den Rosenberg hinauf</i>
<i>uf də Brüel abə</i>	<i>zum Brühl hinunter</i>
<i>mēr šwimməd uf Lində/Lindau öbərə/dorə</i>	<i>wir schwimmen nach Lindau hinüber</i>
ufə, uə	hinauf, aufwärts

<i>i t eŋŋəlbʊrg ufə</i>	<i>nach Engelburg hinauf</i>
ufəršamt	unverschämt
uffərt f.	Auffahrt, Himmelfahrtstag
uflēsə	sich anstecken
<i>wiə liəxt xönt ɛis öppjɪs uflēsə</i>	<i>wie leicht könnte man krank werden</i>
ūflōt m.	widerlicher Mensch (Unflat)
ūflōtɪg	unanständig, frech
ūfpassə	aufpassen
<i>ūfpassə wiə n ən hɛftlɪmaxər</i>	<i>aufpassen wie ein Schießhund</i>
uftsokkə	den Draht zum Türöffnen ziehen
ūftuə	aufheitern (Wetter)
ūgērn	ungern
ūkmōgɪg	unangenehm
ūksāltə	ungesalzen
ūksōd (Pl.)	Speisen, die nicht weich werden
úkwērli	gefährlich
ūloštig	lustlos (uninspirierend)
<i>amənə so nə ūloštigə tāg</i>	<i>an so einem lustlosen Tag</i>
umāntsɪg (franz. immense)	sehr groß
uməštrōlə (nur in Tablat)	herumstrolchen
úneglə, úniglə	an die Fingerspitzen frieren
<i>s uniglət ɛim gants</i>	<i>man friert sich fast ab</i>
ūrübɪg	unruhig
ūs, us	aus

<i>ūs hā</i>	<i>fertig sein (m.d. Schulstunden)</i>
<i>sēb iš pald ūs</i>	<i>das ist bald heraus/klar</i>
ūs	uns
ūsən, üsī, üsəs	unser, unsere, unser
uskšemət	schamlos (bayer. ausgeschamt)
ūšoldīg	unschuldig
ūsštekkə	ausstecken, visieren
<i>a də laŋgāss hands əs hūs ūskštekkət</i>	<i>an der Langgasse hat man ein Haus visiert</i>
ūswalə, ūswələlə	auswallen, ausrollen
W	
wā, wa	was
wābəl m.	Weibel
<i>də Štāmā wābəl</i>	<i>der Weibel Steinmann</i>
wagə m., Pl. wegə, węgə	Wagen
wagnər m.	Wagner
wāl f.	Wahl
wāld m.	Wald
Waldékk (H: Wáldekk)	Waldegg
Wālhálə f. (angel. an Halle)	Rest. Walhalla
<i>gōšt it Wālhálə?</i>	<i>gehst du ins Walhalla?</i>
wantəratér (Adv.) (franz. ventre à terre)	schnell
wārm (wērmər, wērmšt)	warm
wārnə	warnen
wārtə	warten

wārtsə f.	Warze
watšlə	watschelnd gehen
waxsə (waxšt/waxsīšt)	wachsen
wē	wen
wębə (Part. kwqbə)	weben
wedə f.	Weide, Salix
wedər	wider, gegen
wedərgēntə f.	Schmerz in den Kniegelenken
wedərwērtīg	widerwärtig
wedlāx (aus lid-weich)	biegsam
wędlī (Adv.)	schnell, rasch
węgələ	den Kinderwagen spazieren fahren
węgəlī n.	Wägelchen
węgəminə	meinetwegen
wēijə	wehen
wēijər n.	Gerstenkorn am Auge
weijər m.	Weiher
weijərə (Pl.)	Dreiweihern (Flurname)
Wèijərwád	Weiherweid (Flurname)
wekkə m.	Wecken; Keil
wekkə	wecken
wekkər m.	Wecker (Uhr)
wekklī n.	weiches St. Galler Brötchen
welə, welī, weləs	welcher, welche, welches

welə, wölə (wil, wotšt/wit; wend)

wemmər (< wend mər)

s hęp mər wölə sī du xōnəš tā

wit ęx kō?

sį weləd šīnts ifūrə

sinį eltərə hands welə hā

nūnt mē welə dāfō wössə

weləwēg

dędado wo sęləwiə sęit iš weləwēg ən saŋkkállər

węłtš, węłtš

wemmə

wemmət m.

wenn

wendə (Part. kwundə)

wendlə (Pl.)

wēntələ f.

wēntər m.

wepfrōu f.

wērbə (Part. kwōrbə)

wērd

wērdə (wer, weršt, wert/wört; werəd; wōrdə)

ęr werį woll balt xō

da wōrį mānə

węrə

wērlə f.

wollen

wollen wir

ich dachte, du könntest das

willst du wohl gehen?

anscheinend sollen sie heizen

seine Eltern wollten es haben

nicht mehr davon wissen wollen

wohl, wahrscheinlich

wer „Sälewie“ sagt, ist wohl ein St. Galler

welsch, französisch

Wein lesen

Weinlese

wenn, wann

winden

Windeln

Wanze

Winter

Witwe

werben

willkommen, angenehm

werden

er werde wohl bald kommen

das würde ich meinen

währen

Augengeschwür

wērmī f.	Wärme
wērt m.	Wirt
węrt	wert
wērtər m.	Wärter
wērx n.	Werg
<i>wērx a də xuŋkklə hā</i>	<i>viel Arbeit haben</i>
wērxə	arbeiten
wēs f., Pl. wesə	Wiese
weser (vgl. ge-wes-en)	hölzig, trocken (Gemüse)
węšgiəssi f.	Waschapparat
węšpī n.	Wespe
węššə	waschen
węssərlə	Wasser lassen
węssərli n.	Wässerchen
węštə f.	Weste
węttər n.	Wetter
wetlī m.	Witwer
wettəbax	Wittenbach (Ortsname)
<i>fom wettəbax</i>	<i>aus Wittenbach</i>
wēx (weich, vgl. Id. 15, 202)	stolz
węxtər m.	Wächter
widər	wieder, wiederum
wiə	wie
Wiənərbērg	Wienerberg (Flurname)

wiənəxt f.	Weihnachten
wiəxslə f.	Wechsel
wīl m.	Weile, Zeit
<i>dʒ wīl hā</i>	<i>Zeit, Muße haben</i>
<i>si maxəd ə mittāgswīlʲ</i>	<i>sie machen ein Mittagsschläfchen</i>
<i>fɔrərə guət wīl</i>	<i>vor längerer Zeit</i>
wild	wild
wilwanʲkkʲš, wilwenʲkkʲš (1790: willwəndʲig)	wankelmütig
wimmlə	wimmeln
wiŋkkə (Part. kwuŋkkə)	winken
wiŋkkəl m.	Winkel
wintš (= windisch, zu Wind m.)	schief
wisəlʲ n.	Wiesel
wisməlʲ n.	Wiesel
wismuəs n.	Weißmus (aus Mehl, Milch u. Zucker)
wīss	weiß
wissprōt n.	Weißbrot
wīt	weit
wō, wo	wo; als; Relativpron.
<i>won i ə xlʲ grōssər ksī bi</i>	<i>als ich ein bißchen größer (geworden) war</i>
<i>də mā wo gešt tō ksī išt</i>	<i>der Mann, der gestern hier war</i>
<i>də ladə wommər aməl xəs pəštət hand</i>	<i>der Laden, in dem wir jeweils Käse kauften</i>
wohēr	woher
wohē	wohin

wol, wowol	ja, doch
<i>ær xōnĭ dā wol əlęigə maxə</i>	<i>er könne das zweifelos alleine tun</i>
wōlə (unpers.)	besser gehen
<i>əm luīslĭ hęts kwōlət</i>	<i>Luise ging es besser</i>
wolxə n.	durch Frostbeulen verursachter Schmerz
wondər n.	Wunder
wondərə (sĭ)	sich wundern
wōnə	wohnen
wonĭg f.	Wohnung
wɔppə n.	Wappen
wōr	wahr
<i>wōr išš!</i>	<i>wahr ist es!</i>
wōrb m. (vgl. Id. 16, 1167)	Sensenstiel
worf m., Pl. wōrf	Wurf
wōrffə (werff, werffst, werfft/wōrfft; Part. kwōrffə)	werfen
wōrffəl m.	Würfel
wōrgə (zum Part. vgl. fərwōrget „erstickt“)	würgen
wōrkkə	wirken, stricken
wōrkkləx	wirklich
wōrkkštuəl m.	Wirkstuhl
worm m., Pl. wōrm	Wurm
woróm	warum
wōršt f., Pl. wōršt	Wurst
wōrt n., Pl. wōrtər	Wort

wōrtslə f.	Wurzel
wöšš m.	Wisch
wöšš f.	Wäsche
wöššə	wischen
wössə (wäss/węis, wāšt/węišt; wössəd; kwöst) <i>du wāš(əs/əš) šo!</i>	wissen <i>du weißt es schon!</i>
wöššə (wōšt/wōšīšt), wüntšə	wünschen
woxə f.	Woche
wuəšt m.	Wust, gefehlte Person
wüəšt <i>wüəšt tuə</i>	unschön, häßlich <i>sich unartig benehmen</i>
wulə f.	Wolle
wulīg	wollen
wulīpuššə f.	eine Art Butterbirne
wumslə <i>s hęt grat kwumslət fo maitlə</i>	wimmeln <i>es wimmelte gerade von Mädchen</i>
X = orth. ch	
xalb n., Pl. xelbər <i>s xalb maxə</i>	Kalb <i>herumalbern, jn. zum Narren halten</i>
xālt	kalt
xālt, xēlt m., xeltī f. <i>dę xālt hęt nōkšlagə</i>	Kälte <i>der Blitz hat eingeschlagen</i>
xāntə f.	Kanne
xāntslə f.	Kanzel

xappə f., Pl. xappənə	Kappe
<i>girtannər xappəmaxərs</i>	<i>die Familie des Kappenmachers Girtanner</i>
xarə m.	Karren
xarfrittĭg m.	Karfreitag
xāršt m.	Karst
xārtə f.	Karte
xats f.	Katze
<i>də xats də šmēr apxouffə</i>	<i>sich übers Ohr hauen lassen</i>
xatsəsēxələr m.	Muskatellertraube
xaxəlĭ n.	kleine Kachel
xəfə (Pl.)	Kefen, Zuckererbsen
xefĭ n.	Käfig
xəib m.	ein Schimpfname
xəlblə	Junge werfen
xəlblĭ n.	Kälbchen
xelə f.	Kelle
xend n., Pl. xend, obl. xində	Kind
xənnər m.	Dachtraufe
xēr m.	Keller
xērə	kehren; sich ändern
<i>bis əm tsīštĭg xönts nə xērə</i>	<i>bis Dienstag könnte sich das Wetter noch ändern</i>
xērnə m.	Kern
xērtlə	mit Karten spielen
xērtsə f.	Kerze

xerxə f.	Kirche
xēs m.	Käse
xēs n.	Kies
xēsə	mit Kies belegen, Kies streuen (im Winter)
xessəlhāldə	Kesselhalden (Flurname)
xętsər m.	Ketzer
xętsı̇ n.	Wassereimer
xętslı̇ n.	Kätzchen
xībə	schelten
xīdə (xīt; Part. kxettə)	laut tönen
xifəl m. (vgl. chiflə „zanken“, Id. 3, 175 ff.)	Kinn
xištə f.	Kiste
xištənə, xöštənə f.	Kastanie
xitsı̇ n.	Zicklein
xittəl m.	Kittel
xittərə	kichern
xlagə	sich beschweren
<i>i gaŋŋ tsom landamə go xlagə</i>	<i>ich werde mich beim Landammann beschweren</i>
xlammərə f.	Klammer
xlē m.	Klee
<i>ə xlēxuə</i>	<i>hilflose dumme Weibsperson</i>
xlębə	kleben
xlębrı̇g	klebrig
xlegər m.	Kläger

xleïd n.	Kleid (einheim. hēs n.)
xlēŋkkə (klingen)	die Feuerglocke läuten
xlepfə	knallen
xlepfərə f.	Knallbonbon
xleppərə, xlippərə	klirren, scheppern
xlëttərə	klettern
xlī; xlinə, xlinj, xlīs; xlinnər	klein
<i>ə xli</i>	<i>ein wenig, ein bißchen</i>
<i>də xlī Waltərlij</i>	<i>der kleine Walter</i>
<i>xlīmuntsjg</i>	<i>sehr klein</i>
xlobə m.	ungefüges Stück Holz
xlqkkə	klopfen
<i>hüt muəs a n alə fəssərə kxlqkkət si</i>	<i>heute müssen alle Fässer angestochen werden</i>
xlqkklə	wiederholt leise klopfen
xlopfə	klopfen
xlöpfə, xlepfə	knallen
<i>hüt hört mə geisslə xlepfə</i>	<i>heute hört man Geißeln knallen</i>
xloppə	klemmen
xlōštər n.	Kloster; Kloster St. Gallen
xlöttər m.	Geld
xlöttərə	herumbasteln, herummachen
xlōtj m.	schwerfälliger Mensch
xlqts m.	Klotz
xlübə	kneifen

xlükkær m.	Murmel
xlükkærlə	mit Murmeln spielen
xnārštə	mit lautem Geräusch kauen
xnəťšə	mit schnalzendem Geräusch zerdrücken
xniəppə f.	Schusterkneif, Gnippe
xnobləx m.	Knoblauch
xnəđə m., Pl. xnəđə	Knöchel
xnolə m., Pl. xnölə	Knollen
xnōrtsə	umständlich und erfolglos arbeiten
xnəşı m.	dicker Mensch
xnötšə	zermalmen
xnöttər m.	Wulst, Anschwellung
xnötšblau	grell hellblau
xnöüwə (xnöüwət; Part. kxnöüwət)	knien
xnəxə m., Pl. xnəxə	Knochen
xnū n. Pl. xnū	Knie
xnūlə	knien
xnumməł m.	Garnknäuel
xo, go	Infinitivmarkierung
<i>iets xōmp mim brüədər xo grüətsi sęgə</i>	<i>jetzt kommt mein Bruder, um hallo zu sagen</i>
<i>si xēm dən mit mər go ęinı pštelə</i>	<i>sie käme dann mit mir, um eine zu bestellen</i>
xō (xom, xōnšt, xōnt; xoməd; xō; xom! xoməd!)	kommen
<i>xō wiə s bişıwəttər</i>	<i>eiligst kommen, laufen</i>
<i>hęts khässə si xęmıđ ıkwartıerıg öbər</i>	<i>hat es geheißen, sie bekämen Einquartierung</i>

<i>i xēmt(i) šo</i>	<i>ich käme schon</i>
<i>i hōffə s xēmīd al štōk widər šō</i>	<i>ich hoffe, alle Pflanzen wachsen wieder schön</i>
<i>i wett grad s xiəm ə gūtšə</i>	<i>ich möchte gerade, es käme eine Kutsche</i>
xōbəl m.	Kübel
xōbələ	(auf Kübel schlagen), trommeln
Xōbī (Hypok.)	Jakob
xoq m.	ein Schimpfname
<i>s hət xoqəmēssīk šimpf kē</i>	<i>ich bin richtig heruntergemacht worden</i>
xōgələ	mit bissigen Bemerkungen reizen
xōlə f.	Kohle
xolī m.	schwarzes Pferd, Lokomotive
xōlplī n.	Butzen (Geschwür)
xommər m.	Kummer
xöməx m.	Kümmel
xomləx (zu kommen)	bequem
xond m.	Kunde
xōnə (xa, xašt, xa; xōnəd; xōnə)	können
<i>xōnəmər, xōmmər (< xōned mər)</i>	<i>können wir</i>
<i>das xōnt mərs gad au</i>	<i>darauf/dazu hätte ich gerade auch Lust</i>
xoqf m., Pl. xōpf	Kopf
xoqfər n.	Kupfer
xōpfərīg	kupfern
xōpflī n.	Köpfchen
xōrb m., Pl. xōrb	Korb

xōrn n.	Korn
xōrpsə f.	Kürbis
xorts (xörtsər, xörtšt/xörtsišt)	kurz
xörtsi f.	Kürze
xössi n.	Kissen
xqšt f.	Kost
xōšt f.	Kunst
xqštə	kosten
xqštləx	kostbar
xött m.	Kitt
xottlə (Pl.)	Kutteln
<i>əim kxottlə botsə</i>	<i>einen derb zurechtweisen</i>
xqtsə (xqtšt/xqtsišt)	sich erbrechen
<i>ər ksēt ūs wiə n ə kxqtsətī mēlsoppə</i>	<i>er ist aschfahl/ganz bleich</i>
xqtslə	sich erbrechen (Kinder)
xqüdər m.	Kater
xqüdəriḡ (1790: xōdəriḡ)	brünstig (Katze)
xquffə	kaufen
xqüffər m.	Käufer
xöüwə (xöüt; Part. kxöüt)	kauen
xqx m., Pl. xqx	Koch
xqxə	kochen
xqxələ	kochen
xoxi f.	Küche

xraft f., Pl. xreft	Kraft
xragə m., Pl. xregə, xreḡə	Kragen
xrāmpf m., Pl. xrēmpf	Krampf
xrēmpfiḡ	fast nicht auszuhalten
xraḡk	krank
xraḡkkət f.	Krankheit
xrānts m.	Kranz
xrāntsə	Kränze winden
xrats m., Pl. xrets	Kratzwunde
xratsə	kratzen
xratsətə f.	Eiergericht
xrattə m., Pl. xreṭtə	Kratten, Korb
xraxərli n.	eine Art Feuerwerk
xreḡbəl m.	Menschenmenge
xreftiḡ	kräftig
xrēijə (xrēit; Part. kxrēit)	krähen
xreḡis m.	Kreis
xrēntsə f.	Rückenkorb
xrēs n.	Reisig
xreḡslə	klettern
xreḡpomm m.	Christbaum
xreḡšt m.	Christ
xreḡxendli n.	Christkind
Xreṭsəre	Kräzern (Flurname)

Xrētsærətóbəl	Kräzerentobel (Flurname)
xrēxələ	röcheln
xrīdə f.	Kreide
xrīdəwīss	kreideweiß
xriəxəlī f.	Pflaumenart
xripf f.	Krippe
xrips m. (zu Griebs „Kerngehäuse; Kehlkopf“)	kleine boshafte Person
xritsə	knirschen; schaben
Xrōbəl	Kronbühl
xrōkkə f.	Krücke
xrōmm (xrōmmær, xrōmmšt)	krumm
xrōm m.	Kram
xrōmær m.	Krämer
xrōmlə	Naschwerk kaufen
xrōmlī n.	Naschwerk
xrōpəlīg	unwohl (Magen)
xropf m.	Kropf
xrōpfə m.	Krapfen
xropflī m.	der einen Kropf hat
xrōpflī (Pl.)	Nonnenkrapfen (Gebäck)
xrōpītōpī m.	langsamer Mensch
xrōs n.	Gekröse
xrōtt f., Pl. xrōttə	Kröte
xrōttəbluəmə f.	Löwenzahn

xrōttlī n.	kleine Kröte
xruæg m., Pl. xrüæg	Krug
xrusəlhōr n.	lockiges Haar
xruslə (Pl.)	Ringellocken
xruslī m.	Kraushaariger
xrūt n.	Kraut
xrūts n.	Kreuz
xrūtskə	zur Prozession gehen
xrūxə (Part. kxrōxə)	kriechen
xudərwəltš	Kauderwelsch (auch als Adj.)
xuə f.	Kuh
<i>ə sautommi xuə/ə xuəbābə</i>	<i>eine (sau)dumme Kuh</i>
xüəfər m.	Küfer
xüəl	kühl
<i>alī setsək kērn a dī xüəlī</i>	<i>alle sitzen gerne im Kühlen</i>
xuəxə f.	Kuchen; Schlittenkufen
xüəxlə	kleine Kuchen backen
xüəxlī n.	Küchlein
xugəlrond	kugelrund
xuglə f.	Kugel
xulī m.	närrisches Kind
xum	kaum
xummər m.	Kummer
xüηη m.	König (Kartenspiel)

xüηη, xünı̇ n.	Kinn
xuηkklə f.	Kunkel
xūrə	kauern
xussəlı̇ n.	Küßchen (kinderspr.)
xuts m. (vgl. Kotze f.)	Muff
xütslə	kitzeln
x̄xə	keuchen

Grammatik

Wär nöđ tuəť, dər hăt ə kann. (Hausknecht 1916, S. 15)

Ond wenn i an färlūr, so han i gad no fiər. (Hausknecht 1916, S. 15)

Si hettəts gescht woll chöne hā (Hausknecht 1916, S. 16)

wiə öppərt wo das lanη hep müesə n əntbēre (Hilty-Gröbly, Matros, S. 5)

i d Schuel choo ischt zum läärne zeichne n und sticke (Hilty-Gröbly, Matros, S. 6)

wa hands welə mache? (Hausknecht 1916, S. 19)

's hät's mangə nöd gärn lō gfallə (Hausknecht 1916, S. 17)

doch hät er d' Täubi merkə lō, so ... (Hausknecht 1916, S. 17)

Es fangt jetzt scho ā Ø chältə (Hausknecht 1916, S. 16)

Denn chönds wärtə bis 's nōxšt Jōr (Hausknecht 1916, S. 16)

wo mə wīss Hosə trāit (Hausknecht 1916, S. 16)

du häscht gsāt ghā (Hausknecht 1916, S. 17)

wa werīd er do maxə müesə, gēr nünt als er muənd ... „was werdet ihr da machen müssen?
Gar nicht, als daß ihr ... müßt ...“ (Hausknecht 1916, S. 19)

muəbd əm halt tsəssəd gə (Hausknecht 1916, S. 19) neben: tsəssə

ə gants ə guəts (Hausknecht 1916, S. 19)

də xlī hanslī (Bauer, jo gad-o-noo, S. 3; Hyperkomp.)

no nōt tā „nur das nicht“ (Bauer, jo gad-o-noo, S. 3)

ęs söl gęltə, und sēb söls (Bauer, jo gad-o-noo, S. 79)

tsom xindərpflēg lērne (Hilty-Gröbly, Matros, S. 5) statt *um ... zu

noch dr Spitoolloft, wo si so lang drenn geläbt hät (Hilty-Gröbly, Matros, S. 5) statt
Relativsatz